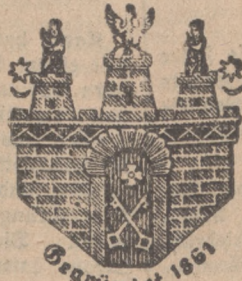


# Poznener Tageblatt



**Verkaufspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Postgebühren in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.80 z. Bei Postweg monatlich 4.39 z., vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Rückfragen sind an die Schriftleitung des „Poznener Tageblattes“: Poznań, Alja Maria, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: „Tageblatt Poznań“ Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Zug: Concordia Sp. Ak.) Fernsprecher 6106, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr., Textzeile-Millimeterzeile (88 mm breit) 75 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 60 Bfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 %, Aufschlag, Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition Poznań, Alja Maria, Biskupiego 25, Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 916, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Zug: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań, Sonnabend, 1. Februar 1936

Nr. 26

## Der Jahrestag der Machtergreifung

### Die alte Garde vor ihrem Führer

Berlin, 30. Januar. Um 11 Uhr vormittags setzten sich in vier großen Marschkolonnen die 30 000 dienstältesten SA-Männer aus dem ganzen Reich in Bewegung zum Appellplatz, dem umgestalteten Lustgarten. Zum ersten Male ist hier durch die Abgrenzung der Grünfläche, durch die Verschiebung der Brunnenanlage und des Denkmals Friedrich Wilhelms III. die Sicht auf den prachtvollen Bau des alten Museums frei geworden. Auf dessen Stufen ist, mit Tuch verkleidet, das Rednerpult errichtet. Das weite Rechteck ist mit hohen Fahnenmasten begrenzt. In vielen Metern Breite bedeckt die Nationalflagge die Front des Schlosses, das, wie auch das alte Museum und die umliegenden staatlichen Gebäude, die Reichsdienstflagge gekrönt hat.

Stunden vor Beginn haben sich die braunen Kolonnen der alten Garde in Bewegung gesetzt. Nun stehen sie musterhaft ausgerichtet über die ganze Breite des Appellplatzes bis zum Schloß hin und erwarten ihren Führer. Wie eisen in sich geschlossene Blöcke heben sich die einzelnen Gruppen mit ihren verschiedenfarbigen Mützenrändern heraus.

Aus 21 Gruppen aus Nord und Süd, aus dem Osten und dem Westen sind die treuesten Kämpfer Adolf Hitlers, die dienstältesten SA-Männer erstmalig zu diesem Appell vor ihrem obersten SA-Führer in der Reichshauptstadt angetreten. Auf den Stufen des Domes und auf den für die Zuschauer freigelassenen Plätzen stehen die Massen dicht gedrängt, Kopf an Kopf. Reibungslos hat sich der Aufmarsch vollzogen. Den Anstoß an die alte Garde bilden die Abordnungen der Gliederungen der Bewegung der Reichshauptstadt, die vor der ganzen Schloßfront Aufstellung genommen haben, während

die Terrassen für SS und BDM freigehalten sind. Obwohl das mächtige Rechteck und die umliegenden Straßen bis auf den letzten Platz besetzt erscheinen, ziehen unter dem Gesang der alten Kampflieder immer neue Massen heran. Eine halbe Stunde vor dem Beginn erscheinen barhäuptig die Träger des Blutadens, von der Menge mit aufgehobener Rechten begrüßt, um ihren Ehrenplatz einzunehmen.

Mit brausenden Heilrufen werden SA-Obergruppenführer Göring, der Berliner Gauleiter Dr. Goebbels, Reichsinnenminister Dr. Frick, die Reichsleiter und Gauleiter und die höchsten Würdenträger des Reiches, soweit sie erkannt werden, empfangen. Sie nehmen ihren Platz auf der großen Freitreppe hinter dem Rednerpult ein.

Vor der Front der alten Garde sind die Obergruppenführer und Gruppenführer angetreten. Kommandoworte ertönen, die alte Garde nimmt Front zur Mitte und öffnet so eine schmale Gasse, durch die aus dem Schloßhof unter Vorantritt des Musikkorps der Gruppe Berlin-Brandenburg die 44 ältesten Standarten und die alten Sturmabteilungen, die den Namen gefallener Freiheitskämpfer der Bewegung tragen, auf den Appellplatz marschieren. Während die Arme hochfliegen, marschieren gemessenen Schrittes die Feldzeichen und Sturmabteilungen auf die Freitreppe. Die Standarten bleiben rechts und links vom Rednerpult stehen, während die Sturmabteilungen zwischen die mächtigen Säulen und auf die innere Freitreppe treten. Scheinwerfer flammen auf und tauchen das herrliche Bild in gleichendes Licht.

Dann erscheint der Führer. Er wird mit begeistertsten „Sieg-Heil“-Rufen begrüßt.

nur unverbesserliche Niesmacher wollen ver-gessen machen, daß es die alte Garde der Partei, daß es die kampferprobten politischen Soldaten der SA und SS gewesen sind, die dem Führer bei der Gestaltung eines neuen deutschen Schicksals den Rückhalt boten. Der Führer weiß, was er an ihnen zu jeder Stunde gehabt hat und haben wird. Bescheiden, aber selbstbewußt, tapfer und im tiefsten Grunde kompromittlos

wollen sie heute erneut geloben, anermüdet für seine Ideale weiterzukämpfen. Sie grüßen die Reichshauptstadt mit derselben Liebe, mit der die Reichshauptstadt sie grüßt.

Verbunden mit dem Führer in Leben und Tod, stehen sie vor ihm und halten im Geiste ihre 350 gefallenen Kameraden emporgehoben über ihren Häuptern.

Der Führer, schloß Dr. Goebbels, will ihnen in dieser historischen Stunde neuen Mut und starke Kraft geben. Wo er steht, da stehen sie, in blindem Vertrauen und fester Zuversicht. So rufen wir auch in dieser Stunde ihm aus 30 000 Kampferfahnen den alten Schlachtruf zum Gruß entgegen:

Führer, befehle! — wir folgen!

### Der Führer spricht

Erneute Heilrufe brausen auf, verstummen aber, als in wundervoller Klarheit die Stimme des Führers über den weiten Platz schallt. Schon mit den ersten Sätzen, in denen der Führer an die Zeit des Kampfes erinnert, hat er wieder das Ohr und die Herzen seiner alten SA-Männer in Bann geschlagen. Immer wieder brausen begeisterte Heilrufe auf, als der Führer die Kampfpazole für die kommende Kampfzeit verkündet, die unverändert bleibt, bis das ganze Volk vom Glauben, Vertrauen und Zuversicht für die Idee erfüllt ist.

Das erneute Bekenntnis des Führers zu einem Frieden in Ehren löst einen unbeschreiblichen Jubelsturm aus.

Das Gelübde, ohne Furcht und ohne Scheu für das deutsche Volk einzutreten, mit Stolz jedes, auch das schwerste Opfer zu bringen, im Kampf nicht zu erlahmen, bekräftigt das Sieg-Heil auf Reich, Volk und nationalsozialistische Bewegung.

Entblößten Hauptes hören die Zehntausende das Lied der Deutschen. Dann ermahnt Stabs-

chef Luze die alte Garde, die Worte des Führers tief in ihre Herzen zu senken und mit hinauszunehmen in ihre Heimatstädte und den Kampf in unandelbarer Treue zum Führer fortzusetzen. Das Versprechen bekräftigt ein jubelndes Sieg-Heil!

Mit dem alten Freiheitslied Horst Wessels ist der Appell beendet. Noch einmal nimmt der Führer den Weg durch die Reihen seiner alten Garde, die die Bewegung zum Siege geführt hat und ihre Zukunft verbürgt.

Nach der Abfahrt des Führers trafen dann die ersten Wagen des Juges Bayern ein, der die Verpflegung der 30 000 übernommen hatte. Ein Teil der Formationen marschierte zum Kaiser-Franz-Joseph-Platz, wo zwischen der Oper und der alten Bibliothek Essen ausgegeben wurde. Hier wie auch im Lustgarten unterhielten SA-Kapellen ihre Kameraden. Da inzwischen die Sperren aufgehoben waren, entwickelte sich ein bewegtes Bild. Überall sah man Berliner auf der Suche nach Bekannten aus dem Reich und es gab manch freudiges Wiedersehen.

### Stabschef Luze und Reichsminister Dr. Goebbels sprechen

Der Appell der SA wird mit folgender Ansprache des Stabschefs der SA, Luze, eingeleitet:

„Mein Führer! Ich melde: Die Vertreter der SA aus ganz Deutschland angetreten!“

„Mein Führer! SA-Männer! Heute um dieselbe Zeit vor drei Jahren ging durch das Radio eine Meldung, die wir alle jahrelang auf das sehnsüchtigste erwarteten.“

„Heute um dieselbe Zeit wurde gemeldet, daß der große Generalfeldmarschall den Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zum Kanzler und damit zum Führer des deutschen Volkes gemacht hatte.“

Nach all den Jahren des Kampfes, nach all den Opfern und nach all der Arbeit endlich die Erlösung! Und meine Männer, wenn ihr nun hier um dieselbe Zeit auf dem historischen Platz steht und nicht nur ihr, die ihr hier steht, sondern auch die Kameraden draußen, die jetzt angetreten sind, um die Stunde mit euch zu erleben, und überhaupt das ganze Deutschland, so finden wir dabei einige Kameraden nicht mehr, die früher jahrelang mit uns marschierten, die Kameraden, die den Kampf mitmachten, mit uns in unseren Reihen, die aber die erste Etappe des Sieges nicht mehr erreichen konnten und nicht mehr miterleben durften: Unsere gefallenen Kameraden, die jetzt in der Horst-Wessel-Standarte marschieren und auch diese Stunde mit uns erleben.“

(Kommando: Mützen ab! — Senkt die Fahnen! — Das Lied vom guten Kameraden. — Mützen auf! Standarten und Fahnen hoch!)

SA-Männer, wir haben unserer Toten gedacht und stehen jetzt wieder mit Sturmriemen runter, um

die Parole für das vierte Jahr nach dem nationalsozialistischen Kampf in Empfang zu nehmen.“

Darauf begrüßte Dr. Goebbels in seiner Eigenschaft als Berliner Gauleiter die SA-Männer im Namen der wieder deutsch gewordenen Reichshauptstadt. Er betonte eingangs, daß

Berlin heute nicht mehr der Juden- und Marxistenpflanz von ehemals

sei, sondern dank dem Führer und seiner Bewegung eine deutsche Stadt. Stolz Traditionen verbänden sie mit der nationalsozialistischen Bewegung. Hier habe Horst Wessel sein unsterbliches Revolutionslied gedichtet, hier seien zum ersten Mal die mitreißenden Rhythmen „Die Fahne hoch!“ erklingen, hier habe Horst Wessel sein Leben ausgehaucht.

Duende von SA-Männern hätten in dieser Stadt ihre Treue mit dem Tode besiegelt. In den grauen November- und Dezembertagen 1918 habe die Rote Internationale gerade auf diesem Platz ihre Triumphe gefeiert.

Heute, fuhr der Minister fort, steht hier nun des Führers alte, kampferprobte SA-Garde. Als das Gewissen der nationalsozialistischen Revolution seid ihr aus dem ganzen Reich hier zusammengekommen, als die Träger des Revolutionsgedankens unserer Partei. Als alte SA-Männer steht ihr zum Dienst am Führer, Volk und Nation bereit, zum Schutze des Reiches im Innern.

In den drei Jahren des Aufbaues haben wir unser Programm in grandiosen Projekten Zug um Zug der Verwirklichung entgegenzuführen gesucht.

Wer wollte bezweifeln, daß in dieser Zeit Deutschland von Grund auf umgestaltet worden ist, daß wir eine souveräne Nation geworden sind? Das kann nur bezweifeln, wer sich allzu leicht an diesen neuen Zustand gewöhnte und

### Der Fackelzug der alten Garde

#### In Erwartung vor der Reichskanzlei

Berlin, 30. Januar. Schon Stunden vor Beginn des Marsches der alten Garde, der symbolischen Wiederholung des Fackelzuges vom 30. Januar 1933, ist der weite Wilhelmplatz schwarz von Volksgenossen, die Kopf an Kopf die Marschkolonnen erwarten. Tief gestaffelt stehen sich begeisterte Massen auch in den anliegenden Straßen.

Plötzlich flammen mächtige Scheinwerfer auf. Dide Lichtegel hüllen das langgestreckte Gebäude der Reichskanzlei in blendende Helle. Freudige Rufe begleiten diese erste Beleuchtungsprobe. Zehntausende von Augen suchen gespannt die Fenster der Reichskanzlei. Sie alle erwarten den Führer. Aber noch liegen die Zimmer in tiefem Dunkel.

Der Reichskanzlei gegenüber steht ein Lomfilmwagen. Im Propagandaministerium ist eine fliegende Rotekreuzstelle eingerichtet.

Am Brandenburger Tor ist nach dem Erlöschen: „Sie kommen!“ die Spannung bis zum Bersten gestiegen. Dann ziehen die braunen Kolonnen heran und marschieren unter den Klängen von „Preußens Gloria“ durch den breiten Mittelgang des Tores hindurch.

An der Spitze der Kolonnen marschiert der Mann, der dem Führer für die gesamte SA verantwortlich ist, Stabschef Luze, hinter ihm die Amtschefs und in Zwölferkolonnen die Führer des Stabes der obersten SA-Führung.

Jubelnd begrüßt und umbrandet von immer neuen Heilrufen folgen die 44 Standarten und über 350 Fahnen, unter ihnen meistens Blut-fahnen aus dem ganzen Reich.

#### Vorbeimarsch vor dem Führer

Vor der Reichskanzlei harrt inzwischen die riesige Menge auf das Nahen des Juges. Lautsprechermusik vertreibt den Wartenden die Zeit bis zum Eintreffen der ersten Bataillone der alten Garde.

Plötzlich bricht die Lautsprechermusik ab. Trommeln und Pfeifen ertönen. Sie werden

abgelöst von dem schneidigen Armeemarsch, mit dem der Musikkorps der Gruppe Berlin-Brandenburg einschwenkt.

Im gleichen Augenblick hat der Führer den Balkon der Reichskanzlei betreten, und nun ist von Trommeln und Pfeifen und der Marschmusik in dem Orkan des Jubels, der den Führer umbrandet, nichts mehr zu hören. Erst nach Minuten dringen die Klänge der Kapelle wieder durch.

Die alte Garde kommt, geführt von Stabschef Luze. Mit brausenden Heilrufen und erhobener Rechten werden die Standarten und die Sturmabteilungen begrüßt.

Der Schein der sprühenden Fackeln wirft sein Licht an die Häuserwände und auf die Gesichter der in unzähligen Kämpfen erprobten politischen Soldaten des Führers. Fest und hart schallt der Schritt der Tausende in Zwölferreihen schnurgerade ausgerichtet marschierender SA-Männer auf dem Asphalt. Im Anblick der disziplinierten endlosen Kolonnen kennt die Begeisterung der Massen keine Grenzen. Immer wieder brechen Jubelstürme aus.

Der Stabschef hat die Marschkolonnen verlassen und erscheint auf dem Balkon, wo er dem obersten SA-Führer den Fackelzug meldet.

Um den Führer haben sich seine engsten Mitarbeiter geschart. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, der Berliner Gauleiter Dr. Goebbels, der Reichsführer SS Himmler, Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg, der Reichsbauernführer SS Obergruppenführer Darré, der Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, der Reichspressechef der NSDAP Dr. Dietrich, Staatssekretär Funk, der Adjutant des Führers, SA-Obergruppenführer Brüdnner und Obergruppenführer von Jagow.

In endloser feurigere Kette ziehen die Fackeln vorüber. Jede Gruppe ein geschlossener Block, von immer neuem Beifall umfost.

Kraftvolle und für die einzelnen Gruppen charakteristische Märsche begleiten den begeisterten Zug. Groll flammend das Blitzen der Photograpphen auf. Die großen Scheinwerfer der Kurtbeilmänner, die das wahrhaft überwältigende Bild festhalten, gleiten die Reihen ent-

lang. Jedesmal, wenn die Lichtkegel am Balkon der Reichstanzlei hasten, von dem der Führer seine ältesten Mitkämpfer um die deutsche Erneuerung grüßt, drängen neue Begeisterungswellen zu ihm hinauf.

### Die Feier in der Universität

Berlin, 30. Januar. Zur gleichen Stunde, da die Kolonnen der alten Garde der SA im Lustgarten zum Appell vor dem Führer aufmarschierten, fand in der neuen Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität die Feier zum Tage der nationalen Erhebung statt.

### Dr. Goebbels an die deutsche Jugend

Berlin, 30. Januar. Im Mittelpunkt der Schulfeier im ganzen Reich stand vormittag eine besonders würdig ausgestaltete und auf alle deutschen Sender übertragene Feierstunde in der 216. und 222. Volkshochschule am Beusselkiez, auf der Gauleiter Dr. Goebbels zur deutschen Jugend über Sinn und Bedeutung des historischen 30. Januar sprach.

fier, Sachsen und Franken, so zieht das ganze Deutschland an seinem Führer vorüber.

Nur das unterscheidet diesen 30. Januar von dem des Jahres 1933, daß nun die Mitkämpfer aus dem ganzen deutschen Vaterlande jene Stunde miterleben dürfen, die all denen, die im Jahre 1933 dabei waren, zum unaussprechlichen Erlebnis wurde.

arbeitsführer Dr. Willi Deder für diese Feier geschaffen hat. Nach dem Einzug des Senats und des NS-Studentenbundes marschierten die Fahnen der Bewegung in die Aula, voran die neue Fahne des NS-Studentenbundes.

Zu einem Höhepunkt gestaltete sich das Bekenntnis von Professoren, Studenten, Arbeitern, Angestellten und Männern der Friedrich-Wilhelm-Universität zu verschworener Gemeinschaft:

„Wir glauben, daß das Reich bestehen wird, wenn wir dem Führer ewig Treue halten!“

Sprechchor und Feierygengemeinde antworteten mit einem einzigen: „Wir glauben!“ Das Lied „Heilig Vaterland“ schloß die Feier.

rote Internationale durch die Straßen des Beusselkiez marschierte und die Zukunft vor uns lag. „Wenn ihr, meine Jungen und Mädchen, heute Soldaten durch die Straßen ziehen seht, so lernt begreifen, daß sie unser Volk und unsere Arbeit, die bis dahin jeder Willkür preisgegeben waren, schützen sollen und daß die Wiederanfrichtung unserer Wehrmacht eines der wichtigsten Ereignisse der nationalsozialistischen Revolution ist.“

Deutschland ist wieder ein selbstbewußter, stolzer, aufrechter und souveräner Staat geworden;

viele Früchte unserer Arbeit werden erst reifen, wenn ihr groß genug seid, sie zu pflücken, und wenn ihr so ergötzt seid, daß wir das Schicksal des Reiches getrost in eure Hände legen können.

Durch Arbeit und Kampf die Sicherheit der Nation zu festigen, das ist die bleibende Aufgabe jeder lebenden Generation.

Der heutige Tag, an dem nicht nur die SA marschiert und nicht nur die Kinder sich in den Schulen zu einer feierlichen Stunde versammeln, sondern der auch durch Sonderpendeln des Winterhilfswerks ein Festtag der Armen ist, erfüllt uns mit Erinnerung an die zurückliegenden drei Jahre der Arbeit, des Kampfes und der Sorge. Möge ein wahrhaft edler, nationalsozialistischer Geist in den deutschen Schulen Einzug halten und den Lehrenden die Kraft geben, der Jugend die Größe unserer

### Die Investitionen des Verkehrsministeriums

Der Haushaltsausschuß des Sejms trat am 30. Januar in die Beratungen über den Haushalt des Verkehrsministeriums ein.

Der Referent wies auf die Notwendigkeit hin, die Motorisierungskredite um 200 000 zL zu erhöhen unter gleichzeitiger Herabsetzung des Ausgaben für den Wegebaufonds.

In dem Bericht über Regulierungsarbeit der Flüsse wies der Referent darauf hin, daß die Hochwasserschäden im Jahre 1934 100 Millionen zL betragen. Er forderte deshalb Mehrausgaben für die Flußregulierung in Höhe von zwei Millionen zL. Den Zustand der Straßen und Wege bezeichnete der Referent als „kritisch“, so daß allein für die Instandhaltung 44 Millionen zL jährlich ausgegeben werden müssen.

Der Referent forderte ferner die

Gründung eigener Autofabriken, die Herabsetzung der Unterhaltungskosten für alle Kraftfahrzeuge, die durch Preisherabsetzung der Antriebsmittel zu erreichen sei.

Ferner müsse die Finanzpolitik gegenüber den Autofahrern geändert werden. Die Zölle für Autos, sowie für Autoteile und notwendige Herstellungsrstoffe seien unbedingt herabzusetzen. Die Kraftfahrzeuge, die in staatlichen Fabriken hergestellt werden, müßten zu einem billigeren Preise verkauft und in ihrer Konstruktion verbessert werden.

Hinsichtlich des Eisenbahnwesens wies der Referent darauf hin, daß die Bilanz für das vergangene Jahr eine Besserung zeige. Das sei nicht nur Verdienst der Leitung, sondern der großen Masse der Eisenbahner, die mit höchstem Pflichtbewußtsein ihren Dienst erfüllten.

Zum Schluß ging der Referent noch auf den Bau der Seilbahn auf den Kasprowy Wierch, der schon in der polnischen Presse stark angegriffen wurde, ein. Er betonte es, daß das Verkehrsministerium sich am Bau dieser Bahn beteiligt habe, da das Ganze vor-

Zeit zum Bewußtsein zu bringen. In diesem Sinne grüßen wir aus jungem Herzen in Liebe und Verehrung unseren Führer. Er ist das Symbol unserer Kraft, unserer Einigkeit und Stärke, er ist Deutschland, seine Hoffnung und seine Zukunft.

Darum soll in dieser Stunde aus Millionen deutscher Kinderherzen der Wunsch und das innige Gebet zum Himmel emporschießen: Lang lebe der Führer und ewig währe unser Reich!“

Kaum hatte der Minister geendet, da stürzte mit einem Schläge die ganze Schuljugend nach vorn und umringte jubelnd Dr. Goebbels. Es war ergötzt anzusehen, wie jedes dieser Kinder aus einem der ärmsten Viertel der Reichshauptstadt die Hände des Ministers zu ergreifen und zu drücken suchte, um so seiner Verehrung für das neue Reich Ausdruck zu geben. Die Anwohnerstraße der Kottbuserstraße hatte sich zu vielen Tausenden unten versammelt und begrüßte den Minister mit begeisterten Heilrufen. Auch auf der ganzen Fahrt vom Beusselkiez zum Ministerium wurde Dr. Goebbels immer wieder von der Bevölkerung und den marschierenden Abteilungen der SA, SS, und HJ. freudig begrüßt.

### Die Glückwünsche der deutschen Künstlererschaft

Berlin, 30. Januar. Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und der Vizepräsident Walter Funk überbrachten heute mittag um 12 Uhr dem Führer und Reichstanzler die Glückwünsche der gesamten deutschen Künstler und des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und überreichten ihm dabei ein Gemälde von Feuerbach als Geschenk der Reichskulturkammer zum heutigen Tage zum Ausdruck des Dankes für die warmherzige und verständnisvolle Förderung, die der Führer der deutschen Kunst und den deutschen Künstlern in so überreichem Maße jederzeit zuteil werden läßt. Der Führer war über dieses Geschenk außerordentlich erfreut und dankte in herzlichen Worten für diese Gabe der deutschen Künstlererschaft.

### Der Führer dankt

Berlin, 30. Januar. Dem Führer und Reichstanzler sind zum heutigen Jahrestag der Machtübernahme so zahlreiche Glückwünsche, Dankschreiben und sonstige Bekundungen der Anhänglichkeit aus allen Schichten der Bevölkerung zugegangen, daß es ihm leider nicht möglich ist, darauf im einzelnen zu antworten. Der Führer spricht daher allen Volksgenossen, die feiner am 30. Januar in Treue gedacht haben, insbesondere auch den Einsendern der ihm aus diesem Anlaß gewidmeten Gedichte, auf diesem Wege seinen herzlichen Dank.

### Beck über die Minderheitenfrage

Die Kolonialansprüche Polens

Der Haushaltsausschuß des Senats beriet am Mittwoch über den Haushaltsvoranschlag des Außenministeriums. Der Berichterstatter Senator Kabzinski würdigte die Erfolge der polnischen Außenpolitik, die besonders in der letzten Genfer Tagung zum Ausdruck kamen. In der Aussprache wurde vor allem die Lage der polnischen Auswanderer in Frankreich berührt. Außenminister Beck ergriff in der Aussprache das Wort, um auf die angeschnittenen Fragen zu antworten. Die Lage der polnischen Arbeiter in Frankreich bereite der Regierung Sorgen, doch werden in letzter Zeit die strittigen Fragen nach und nach beseitigt. Hinsichtlich der von Deutschland für den Transitverkehr geschuldeten und eingefrorenen Summen in Höhe von 70 Millionen zL erklärte der Minister, vor drei Tagen habe er eine offizielle Ankündigung der deutschen Regierung erhalten, die Vorschläge für die Beseitigung dieser Entschuldungen in Zukunft und Regelung der geschuldeten Summen unterbreiten werde. Minister Beck hofft, daß in Kürze über diese Frage verhandelt werden wird.

Motorisierung der Eisenbahn, das Zivilflugwesen, der Ausbau von Wegen und

### Beck über die Minderheitenfrage

Die Kolonialansprüche Polens

Der Haushaltsausschuß des Senats beriet am Mittwoch über den Haushaltsvoranschlag des Außenministeriums. Der Berichterstatter Senator Kabzinski würdigte die Erfolge der polnischen Außenpolitik, die besonders in der letzten Genfer Tagung zum Ausdruck kamen. In der Aussprache wurde vor allem die Lage der polnischen Auswanderer in Frankreich berührt. Außenminister Beck ergriff in der Aussprache das Wort, um auf die angeschnittenen Fragen zu antworten. Die Lage der polnischen Arbeiter in Frankreich bereite der Regierung Sorgen, doch werden in letzter Zeit die strittigen Fragen nach und nach beseitigt. Hinsichtlich der von Deutschland für den Transitverkehr geschuldeten und eingefrorenen Summen in Höhe von 70 Millionen zL erklärte der Minister, vor drei Tagen habe er eine offizielle Ankündigung der deutschen Regierung erhalten, die Vorschläge für die Beseitigung dieser Entschuldungen in Zukunft und Regelung der geschuldeten Summen unterbreiten werde. Minister Beck hofft, daß in Kürze über diese Frage verhandelt werden wird.

Zum Schluß ging der Referent noch auf den Bau der Seilbahn auf den Kasprowy Wierch, der schon in der polnischen Presse stark angegriffen wurde, ein. Er betonte es, daß das Verkehrsministerium sich am Bau dieser Bahn beteiligt habe, da das Ganze vor-

Brüden, sowie weitere Flußregulierungen vorgesehen.

Der Minister betonte, daß der augenblickliche Zustand des Verkehrsnetzes weder vom militärischen noch vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus länger ertragen werden könne.

Die Frage der Finanzierung sei nicht mehr allein eine Angelegenheit des Haushaltes, sondern an der Finanzierung seien gleichzeitig beteiligt der staatliche Wegebaufonds und der Arbeitsfonds.

Zum Schluß betonte der Minister, daß es von außerordentlicher und grundsätzlicher Wichtigkeit sei, alle Verkehrsmittel in einen bestimmten Plan einzuordnen.

### Die Transitfrage vor dem Sejmausschuß

In der Aussprache über den Haushalt des Verkehrsministeriums ergriff der Sejmarschall Niedziński das Wort und berührte die Frage des deutschen Transitverkehrs vom Reich nach Ostpreußen. Er wies darauf hin, daß diese Frage für Polen keine politische, sondern eine rein finanzielle sei. Das deutsche Volk sei ein Volk der soliden Gründlichkeit. Die kaufmännische Solidarität sei eine Eigenschaft, die von allen Völkern den Deutschen zuerkannt würde. Es komme also nur darauf an, daß die polnische Regierung wirklich darauf bringe, daß die Transitgebühren, die augenblicklich eine Höhe von rd. 70 Millionen erreicht hätten, bezahlt würden.

Gleichzeitig wurde die Liste der gestrichenen Transitzüge bekanntgegeben, die vom 7. Februar ab aus dem Verkehr gezogen werden.

In Zukunft verkehren nicht mehr der D-Zug auf der Strecke Groß-Polsk-Pol-Danzig-Dirschau-Marienburg, drei D-Züge auf der Strecke Königs-Dirschau-Marienburg, ein D-Zug auf der Strecke Schneidemühl-Bromberg-Deutsch-Eylau, sowie alle Sonderzüge, die bisher im Bedarfsfälle auf diesen Strecken eingesetzt wurden.

### Beck beim Staatspräsidenten

Der Staatspräsident empfing am 30. Januar den Außenminister Józef Beck zu einem längerem Vortrag.

### Der englische Botschafter bei Beck

Am 30. Januar suchte der englische Botschafter Renard den polnischen Außenminister Beck auf, um im Namen des Königs und der englischen Regierung die Bitte an ihn zu richten, dem Staatspräsidenten, der Regierung und der Militär- und Zivilbehörden für die Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten anlässlich der Beisetzung des verstorbenen Königs seinen Dank zu übermitteln.

### Polnische Warnung an Litauer

Warschau, 31. Januar. Unter Hinweis auf die Protestkundgebungen gegen die Besetzung der polnischen Minderheit in Litauen, die vor kurzem im Wilnagebiet stattfanden, schreibt das Militärblatt „Polka Zbrojna“, wenn Litauen glaube, mit einer polenfeindlichen Politik am besten zu fahren, so sei das seine eigene Angelegenheit. Aber wenn Litauen glaube, daß es gleichzeitig seine 200 000 Staatsbürger polnischer Nationalität zu Bürgern zweiter Klasse machen und sie außerhalb des Rechts stellen könne, so werde sich der große und starke polnische Staat und die polnische Öffentlichkeit mit dieser Haltung Kommissars abfinden. Der Artikel weist darauf hin, daß die litauischen Volksangehörigen in Polen die volle verfassungsmäßige Gleichberechtigung genießen und fordert, daß auch Litauen seinen Staatsbürgern polnischer Nationalität die gleichen Rechte zuerkenne wie allen übrigen Staatsbürgern.

### Der Kultusminister im Rundfunk

Am 30. Januar, abends, hielt der Kultusminister Swietoslawski im Warschauer Rundfunk eine Rede über die soziale Hilfe für die studentische Jugend. Seine Rede wurde auf alle polnischen Sender übertragen.

voller Spannung und Aufmerksamkeit verfolgten die Kinder mit blanken Augen die weiteren Ausführungen, die Dr. Goebbels dann über den Kampf des Führers und seine Verbundenheit mit dem Volke machte.

„Es ist dem Führer nicht leicht geworden, das Reich zu erobern, und niemals wäre ihm das gelungen, wäre er nicht selbst ein Kind des Volkes gewesen.“

Wie ihr Jungen, so hat auch er einmal in einer deutschen Schule gelesen, und wie ihr, so hat auch er die Not des Lebens kennengelernt. Gerade weil er sein Volk und das Leben kannte und liebte, hat er selbst, aus der Tiefe des Volkes emporgestiegen, auch die Kraft gefunden, dieses Volk für eine große, neue Staatsidee zu gewinnen.

Dabei hat die deutsche Jugend von Anfang an zu ihm gehalten, niemals schwankend in der Liebe und in der inneren Verbundenheit zu ihm.

Das ist um so ergötztender, als es uns trotz allen Bemühungen noch nicht möglich gewesen ist, allen die Sicherheit der Arbeit und des täglichen Brotes zu gewährleisten. Gerade ihr, die ihr vor mir sitzt, seid ja von den Sorgen des täglichen Lebens nicht verschont geblieben. Ihr gehört nicht zu den Glücklichen, die in Palästen geboren wurden, ihr kommt aus den Hütten der Armut. Aber gerade darum ist es wahrhaft ergötztend und tröstlich, daß ihr zusammen mit euren Eltern in heiliger Liebe und innerer Begeisterung zu eurem Führer steht. Wenn eure Väter und Mütter am heutigen Morgen in diesem armen Stadtviertel alle Fenster und Balkone mit den Fahnen des Reiches geschmückt haben, und wenn sie den Vertretern des Reiches jubelnd, so kann man wohl sagen, daß dieser Staat auf einem festen Grund baut und es versteht, seine Säulen in der Liebe des ganzen Volkes zu verankern.“

Unter lautloser Stille sprach Dr. Goebbels zu den Kindern weiter von den großen Ereignissen, die sich an jenem historischen 30. Januar 1933 abspielten, zu einer Zeit, als noch die

Gegen marxistisches Gift!

Ein deutscher Landwirt schreibt uns: Wenige Tage vor dem Fest der Liebe, Weihnachten, brachten die jungdeutschen „Nachrichten“ Nr. 288 vom 16. 12. 1935 ein Gedicht des inzwischen gefündigten Gnesener Religionslehrers Pp. Wilhelm Mehlh...

Ihr seid nicht jung, Ihr seid nicht alt, Ihr lebt dahin in Saus und Braus, Ihr seid nicht warm, Ihr seid nicht kalt, Der milde Christus — speit Euch aus.

Die „Deutschen Nachrichten“ Nr. 12 vom 16. 1. 1936 schrieben in einem gegen Pastor Harfinger gerichteten Artikel: „Wir werden uns auch nicht wundern, wenn diese Systemblätter eines Tages in fetten Lettern drucken, der Herrgott persönlich habe sich auf die Erde bemüht, um den Jungdeutschen endlich einmal das Handwerk zu legen.“

Uns deutschen Bauern ist längst klar, daß die „Deutschen Nachrichten“ des Herrn Ahle kein Organ der Erneuerung sind. Ihnen fehlt die uns alle verpflichtende Ehrfurcht vor den hohen Dingen unseres Volkstums und Glaubens.

Im „Posener Tageblatt“ vom 19. 1. 1936 lesen wir:

„Wir Bauern dulden keinen Spott an unserm Herrn und Helfer Gott! Was wären wir wohl ohne ihn? Eine Ehe ohne Gatten. Ein Bienstock ohne Königin. Ein Baum ohne Frucht und Schatten.“ (R. Billinger.)

Neue politische Studentenvereinigung in Krafau

An der Universität Krafau ist eine neue studentische Vereinigung politischen Charakters unter dem Namen „Volksfront“ gebildet worden, die auf ihrer ersten größeren Versammlung stark kommunistische Gedankengänge vertreten haben soll.

Wie die Morgenausgabe des nationaldemokratischen „Kurjer Pozn.“ meldet, ist diese Vereinigung dazu gebildet worden, um die nationaldemokratischen Elemente an der Universität Krafau zu bekämpfen.

Auf der erwähnten Versammlung in Krafau kam es zu Zwischenfällen. Die Anhänger der Volksfront, die bei den Universitätswahlen mit den Juden für dieselbe Liste stimmten, begannen gegen Schluß der Versammlung die sozialistische Hymne zu singen. Daraufhin kam es zu Schlägereien. Einige Juden und Kommunisten wurden verletzt.

Der Analphabetismus in Wolhynien

Das Statistische Hauptamt hat genaue Angaben über den Bildungsstand in drei Kreisen der Wojewodschaft Wolhynien auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1931 gemacht.

Im Kreise Lubomy können 85 Prozent der Bevölkerung im Alter über 10 Jahre weder lesen noch schreiben. In den anderen Kreisen erreicht der Stand des Analphabetismus 60 bis 70 Prozent.

Deutsch-englisch-französischer Ausschuss für Kriegsgräberbetreuung

Berlin, 30. Januar. Im Dezember vorigen Jahres ist im Auswärtigen Amt vom deutschen, britischen und französischen Bevollmächtigten ein Abkommen unterzeichnet worden, das die Einsetzung eines gemischten Ausschusses der beteiligten Regierungen für die Betreuung der deutschen Kriegsgräber auf britischem Gebiet und der britischen Friedhöfe in Frankreich sowie der britischen Kriegsgräber in Deutschland vorsieht. Dieser Ausschuss ist nunmehr gebildet worden.

London, 31. Januar. Der Wortlaut des im Dezember in Berlin zwischen der deutschen, der britischen und der französischen Regierung abgeschlossenen Abkommens über die Betreuung der Kriegsgräber ist in London in Gestalt eines Weißbuchs veröffentlicht worden. Die „Times“ widmet der hier geleisteten Arbeit einen Leitartikel und schreibt, daß das Abkommen zwar einem praktischen Zweck diene, aber gleichzeitig auch ein hohes Ideal verkörpere.

Es verbinde Frankreich, das britische Reich und Deutschland zu gemeinsamem Gedenken für die im Kriege Gefallenen ohne Rücksicht darauf, auf welcher Seite sie gekämpft haben.

Diejenigen, die ihr Leben für ihr Land gelassen hätten, würden gemeinsam geehrt werden. Die britischen, französischen und deutschen Vertreter der Kriegsgräberfürsorge würden sich in der Körperschaft treffen, die es als ihre Aufgabe bezeichnen werde, der Toten der kriegführenden Staaten des größten Krieges der Geschichte gemeinsam zu gedenken. Hierdurch würden die drei Völker in einer Weise zusammengebracht werden, die niemand vergessen könne.

Frankreichs Außenpolitik

Sarrauts Regierungserklärung

Paris, 30. Januar. Donnerstag nachmittag verlas Ministerpräsident Sarraut in der Kammer, der Justizminister im Senat die Regierungserklärung, deren außenpolitischer Abschnitt lautet:

„Die wirtschaftliche Erneuerung Frankreichs erfordert auch eine fruchtbare Zusammenarbeit der Völker, also notwendigerweise eine Atmosphäre des äußeren und inneren Friedens. Frankreich wünscht vor allem Sicherheit und Frieden. Die Regierung will beides sichern durch eine immer wachsame Landesverteidigung und durch fortwährende Anstrengungen im Dienste der internationalen Zusammenarbeit. In den Beziehungen zum Ausland will die Regierung entschlossen (ferme) die Politik verfolgen, der unser Land seit bald 20 Jahren sich widmet unter den unveränderlichen Zeichen dieser beiden Forderungen:

Aufrechterhaltung des Friedens durch die Achtung vor den internationalen Verpflichtungen, Entwicklung der kollektiven Sicherheit nach den Grundzügen des Völkerbundes.

In ihrer diplomatischen Arbeit wird die Regierung sich bemühen, alles zu fördern, was unter dem Schutze der Genfer Einrichtung und in einem Geiste freundschaftlichen Vernehmens die Regelung des italienisch-äbessinischen Konflikts und das Ende der grausamen Feindseligkeiten erleichtern und beschleunigen kann. Alle diese Anstrengungen werden gleichzeitig darauf gerichtet sein, der europäischen Gemeinschaft die Wohltat unserer Freundschaften und Freundschaftsverträge zu bewahren, die kein anderes Ziel haben als die Aufrechterhaltung und Organisation des Friedens im Rahmen des Völkerbundes, gleichgültig, ob es sich um die Beziehungen zu Belgien, der Kleinen Entente, Italien, Polen, die Sowjetunion oder England handelt, deren Einverständnis mit Frankreich für Europa die wesentlichste Friedensgarantie ist.

Auf diesem Boden einer breiten europäischen Verständigung erklärt sich der gute Wille des republikanischen Frankreich bereit, sich mit jedem anderen friedlichen Willen zu treffen, und in erster Linie hofft Frankreich aufrichtig, dabei dem guten Willen Deutschlands zu begegnen.“

An diese Ausführungen über Außenpolitik schließt sich der Aufruf zur inneren Ruhe. Der finanzielle Kredit Frankreichs sei die Garantie der nationalen Unabhängigkeit Frankreichs und hierzu gehöre der bürgerliche Frieden und die „Souveränität der Gesetze der Republik“. Aus diesem Grunde (dieses richtet sich gegen die Verbände) müsse die öffentliche Gewalt die einzige Autorität, die einzige Herrin der legalen Kräfte bleiben. Sie habe daher jedermann zu untersagen, den inneren Frieden zu stören, und sie müsse mit der Waffe der Gesetze jeden treffen, der sich gegen die Regierung erhebe.

50 000 Arbeiter für Abessinien

Italienischer Ministerrat — Mussolini über Vorkehrungen für die große Regenzeit

Rom, 30. Januar. Der italienische Ministerrat ist am Donnerstag vormittag zu seiner Januaragung zusammengetreten.

Die Tagung begann mit einem Bericht über die letzten Ereignisse in der internationalen Politik, wobei — nach der amtlichen Verlautbarung — auch Mussolini auf die letzte französische Krise und auf die italienische Note zu sprechen kam, auf die, wie es in der Verlautbarung heißt,

in unwiderlegbarer Weise in bezug auf die Zusammenziehung eines Teiles der englischen Heimatflotte im Mittelmeer die Wahrheit der Tatsachen wiederhergestellt worden sei.

Weiter erläuterte Mussolini die Bedeutung der Siege an der Somali- und Erythrafront und schildert nach einem ehrenden Gedenken der in den Kämpfen Gefallenen den Mut der italienischen Truppen, deren Stimmung und Gesundheit vorzüglich seien.

Außerdem wies Mussolini auf die gegenwärtig in Gang befindlichen Transporte von 50 000 Arbeitern hin, die die Verkehrsverbindungen für den Nachschub sicherstellen und vervollkommen würden, um sie auch während der großen Regenfälle des Sommers instand zu halten, bei denen übrigens im vergangenen Jahre 100 000 italienische Soldaten ohne nennenswerte Beschwerden gearbeitet und gelebt hätten.

Während die italienischen Truppen in Ostafrika mutig und begeistert sich zu weiteren Leistungen anschicken, sahre das italienische Volk fort, der Welt das Schauspiel einer kalten und ruhigen, aber unerjährtlichen Entschlossenheit zu bieten.

Was die italienischen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft betreffe, so gehe ihre Vorbereitung unentwegt weiter, und einige der Maßnahmen des gegenwärtigen Ministerrates, wie die der Beschlagnahme der Rollbestände, stünde im Zusammenhang mit diesen Notwendigkeiten und möglichen Entwicklungen der Zukunft.

Die Regierungserklärung schließt mit dem Ausdruck des Vertrauens auf die Disziplin des Volkes und seinen Bürgerinn. Der erste Teil der Regierungserklärung weist auf die Nähe der Wahlen hin, ohne einen Termin zu nennen, erklärt dann jedoch, daß die Regierung ihre Aufgabe keineswegs in der „ausfallslosen und seelenlosen Liquidation“ einer Wahlperiode erblicke.

Die Regierung will also nicht als blohes Ubergangskabinett betrachtet sein.

Dieser Einleitung folgt der wirtschaftliche Teil, der Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Aufhebung sowohl der Landwirtschaft wie der Industrie ankündigt. Die Notverordnungen Lavals werden in der Regierungserklärung nicht direkt genannt; es wird nur von schweren Opfern gesprochen, die das Land für die Stabilität der Währung gebracht habe, und von der Notwendigkeit, den französischen Kredit auch weiterhin zu sichern.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten, mit der er an mehreren Stellen, besonders bei dem Abschnitt über den Völkerbund und bei den Sätzen gegen die Verbände sehr starken Beifall der Linken geerntet hatte, stellte der Kammerpräsident Bouillon fest, daß insgesamt 63 Abgeordnete sich zum Wort gemeldet hatten. Die Kammer beschloß darauf, die Aussprache zu „reglementieren“, also die Redezeit zu beschränken und andere Maßnahmen durchzuführen. Hierzu wurde eine Sitzung der Obmänner einberufen und die Vollziehung unterbrochen.

Die lange Reihe der Redner wurde von den beiden rechtsgerichteten Abgeordneten Laurent und Franklin-Bouillon eröffnet. Beide kritisierten die Zusammenziehung des Kabinetts stark und hoben die Widersprüche in der grundsätzlichen Einstellung der einzelnen Kabinettsmitglieder hervor.

Abgeordneter Laurent bestritt, daß die Regierung Sarraut ein Kabinett der Ausöhnung sei. Er betonte ferner den

maßgebenden Einfluß der Kommunisten auf die Volksfront.

Der Burgfriede sei von der Linken gebrochen worden, und zwar an dem Tage, als Herriot Seite an Seite mit führenden Kommunisten an einer kommunistischen Kundgebung teilgenommen habe. Dieser Angriff hatte eine Auseinandersetzung zwischen Herriot und dem Redner zur Folge.

Abgeordneter Franklin Bouillon erklärte, das Kabinett Sarraut stelle den ersten Sieg der Volksfront über die nationale Einigung dar.

Dieser Sieg sei zum Teil der tätigen Hilfe des Auslandes zu verdanken. Franklin Bouillon führte ebenso wie der Vorredner zahlreiche Widersprüche und Artikel der Kabinettsmitglieder an, die im Gegensatz zu ihrer heutigen Haltung stehen.

Drohende Revolte gegen den Negus

London, 30. Januar. In einem aufsehenerregenden Bericht aus Addis Abeba meldet der dortige Berichtsfasser der „Daily Mail“, daß die drohende Gefahr eines Aufstandes gegen die Herrschaft des Negus in ganz Abessinien von Tag zu Tag greifbarer werde.

In Addis Abeba sind beunruhigende Berichte über die Stimmung in der Arossi- Provinz eingelaufen. Die Gärung unter der Bevölkerung soll so große Ausmaße angenommen haben, daß schätzungsweise 130 000 Mann Regierungstruppen dorthin geworfen werden. Diese Truppenkontingente sollen sich bereits aus verschiedenen Garnisonen der Provinz Harrar in Marsch nach Südwesten befinden.

Wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, soll in maßgebenden Kreisen der abessinischen Hauptstadt jetzt zugegeben werden, daß die Unterdrückung des Aufstandes in der Provinz Godescham nur unter Einsatz großer Nachtmittel der Zentralregierung möglich gewesen sei. Es seien 5000 Mann kaiserlicher Elitegruppen in die aufrehrerische Provinz entsandt worden. Erst nach einem Monat sei die Ruhe in Godescham wieder vollständig hergestellt worden.

Englische Vorstellungen in Kairo

London, 30. Januar. Die britische Regierung ist durch ihren Vertreter in Kairo beim ägyptischen Ministerpräsidenten wegen der Unruhen der letzten Tage vorstellig geworden. Wie in London mitgeteilt wird, wies der britische Oberkommissar besonders auf den Zwischenfall am Mittwoch hin, bei dem ein Motorradfahrer der britischen Nachrichtentruppe von Studenten in den Straßen Kairo aufgehalten wurde. Der britische Vertreter habe zum Ausdruck gebracht, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig sei.

Auf dem Konsulatsgebäude in Damansur ist die englische Flagge, die heruntergerissen

worden war, am Donnerstag nachmittag feierlichst wieder gehißt worden. Eine Abteilung ägyptischer Infanterie erwies ihr in Anwesenheit des britischen Generalkonjuls die Ehrenbezeugung.

5 000 Abessinier gefallen

Nach dem italienischen Seeresbericht Nr. 110 sollen die Abessinier bei den Kämpfen vom 20. bis 24. Januar mehr als 5000 Tote verloren haben.

Die Abessinier melden den Abschluß eines italienischen Caproni-Flugzeuges bei Abbi Addi. Die Schlacht im Gebiet von Lembien halte ununterbrochen an. Die Beute der Abessinier betrage 25 Kanonen und 130 Maschinengewehre

Ausländische Staatsmänner bei König Eduard und Eden

London, 30. Januar. König Eduard VIII. empfing am Donnerstag nachmittag den amerikanischen Sonderbotschafter Norman Davis, sowie den Prizen vom Graf in Audienz. Außenminister Eden hatte am Donnerstag weitere Besprechungen mit ausländischen Staatsmännern, die sich zur Zeit noch in London aufhalten. Am Vormittag besuchte er den Prinzregenten Paul von Südslawien. Nachmittag hatte er eine Besprechung mit dem sowjetrussischen Außenminister Litwinow, den er bereits am Mittwoch bei einem privaten Frühstück zu Gast hatte. Eden empfing ferner den türkischen Außenminister Dr. Aras und den Londoner türkischen Botschafter, sowie die Außenminister von Albanien und Litauen.

Die Gerüchte, wonach in den Unterredungen zwischen Eden und Litwinow die Frage einer Anleihe für Sowjetrußland aufgemorfen worden sei, werden von amtlicher Seite als falsch bezeichnet.

Ausländische Staatsoberhäupter und Minister in Paris

Paris, 31. Januar. König Karol von Rumänien ist in den späten Abendstunden des Donnerstag in Begleitung des rumänischen Außenministers in Paris eingetroffen. Man erwartet ferner die Ankunft des bulgarischen Königs, des türkischen Außenministers, des sowjetrussischen Volkskommissars Litwinow und des österreichischen Bizekanzlers Fürst Starbemberg, die sich sämtlich mehrere Tage in Paris aufhalten werden.

In hiesigen politischen Kreisen mißt man diesen Besuchen besondere Bedeutung bei.

Aus Kirche und Welt

Der neuernannte polnische Verkehrsminister, Oberst Julian Ursyn, ist evangelischen Bekenntnisses und als Sohn eines Pastors im Jahre 1888 in Kalisch geboren.

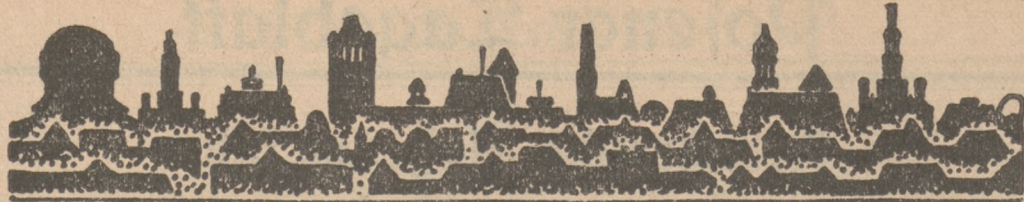
Die Grabeskirche in Jerusalem soll auf Veranlassung der Britischen Regierung nach den ursprünglichen Grundformen wieder hergestellt werden, da vor allem die aus der Kreuzfahrzeit stammende Front der Kirche durch ein Erdbeben im Jahre 1927 stark gelitten hat.

In Paris ist eine „Deutsche Gemeinschaft“ gegründet worden, die den Zweck hat, das Deutschtum auf sozialem und kulturellem Gebiet zu pflegen. Alle deutschen Einrichtungen in Paris, einschließlich der evangelischen und katholischen Gemeinde, sind an der „Deutschen Gemeinschaft“ beteiligt.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- D.-G. Moschin: 1. Februar, 6 Uhr: Mitgl.-Vers.
D.-G. Nitrowo: 1. Februar: Nothilfe-Kundgeb. (Oberöchl. Spielschar).
D.-G. Binne: 1. Februar, 7 Uhr: Jahresfest.
D.-G. Katolewo: 1. Februar, 8 Uhr: Jahresfest.
D.-G. Hohenau: 1. Februar: Jahresfest.
D.-G. Soile: 1. Februar, 8 Uhr: Jahresfeier bei Wilhelm.
D.-G. Wreghen: 2. Februar, 2 Uhr: Versamml. in Stralkowo.
D.-G. Altkloster: 2. Februar, 6 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Flieger.
D.-G. Tannheim: 2. Februar, 7/7 Uhr: Mitgl.-Vers. bei G. Winter.
D.-G. Peterawe: 2. Februar, 6 Uhr: Jahresfest bei Andreas.
D.-G. Kirchplatz-Born: 2. Februar: Mitgl.-Vers.
D.-G. Sufchen: 2. Februar, 2 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Seck.
D.-G. Honig: 2. Februar, 5 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Zwitner.
D.-G. Plejchen: 2. Februar: Mitgl.-Vers. in Sobotta.
D.-G. Krawitzsch: 2. Februar: Nothilfe-Kundgeb. (im Logengebäude).
D.-G. Walbrat: 2. Februar, 5 Uhr: Mitgl.-Vers. in Grudno bei Kaiser.
D.-G. Wojanomo: 2. Februar, 8 Uhr: Mitgl.-Vers. in Katschtau bei Pawel.
D.-G. Görden: Jeden Dienstag um 7 Uhr Kam.-Abend in Görden bei Krüger.
D.-G. Bnin: 2. Februar, 3 Uhr: Mitgl.-Vers.
D.-G. Schildberg: 2. Februar: Nothilfe-Kundgeb. (Oberöchl. Spielschar).
D.-G. Droschtau: 3. Februar, 1/4 Uhr: Nothilfe-Kundgeb. (Oberöchl. Spielschar) bei Apojel.
D.-G. Gostyn: 4. Februar, 4 Uhr: Nothilfe-Kundgebung (Oberöchl. Spielschar).
D.-G. Dbornik: 4. Februar, 6 Uhr: Mitgl.-Vers.
D.-G. Dissa: 5. Februar, 8 Uhr: Nothilfe-Kundgebung im Gemeindegarten (Oberöchl. Spielschar).

# Aus Stadt



# und Land

## Gnade und Gericht

Nicht nur in Nazareth hat der Herr, wie wir Lukas 4 lasen, die Erfahrung gemacht, daß sein eigenes Volk ihn verwarf. Das war sein Los bei den allermeisten seiner Volksgenossen. Jesus hat diese bittere Wahrheit seinem Volk auch in dem Gleichnis von den Weingärtnern gesagt, die die zu ihm gesendeten Boten des Herrn von sich stießen, den Sohn, der als letzter gesandt wird, gar töten. Ist das nicht, wie es der Herr erzählt (Matth. 21, 33-46), die Geschichte des Evangeliums seiner Tage? Er kam als Sendbote Gottes, Frucht des Weinbergs zu suchen, und sein Volk schlug ihn ans Kreuz. Aber damit hat auch Gottes Gnade sich in Gericht gewandelt. Es ist immer so: Erst bietet Gott uns seine Gnade an, in der Sendung Jesu Christi grundsätzlich und erstmalig, und in der Darbietung seines Wortes immer auf neue, zuerst streckt uns Gott seine Hände entgegen, und sie sind voll Segen für den, der sie ergreift. Aber Gnade, die man verschmäht, wird zum Gericht. Wo Gnade verachtet wird, da kann nur Zorn Gottes bleiben, und Gottes Zorn ist Gericht über den, der sich von ihm oder wider ihn wendet. Sehen wir wohl zu, daß wir seine Gnade nicht vergeblich empfangen! Auch zu unsern Vätern und zu uns hat Gott seinen Sohn gesendet, ob wir ihn auf- und annehmen wollten, auch an uns hat er Gnade gewendet vom Tage unserer Taufe an bis heute; sollen wir sie ihm nicht danken? Laßt uns mit Ernst darum ringen, daß er bei uns offene Herzen finde... sonst bliebe Gott nur eins übrig, in seinem Zorn mit uns zu handeln! D. B. I. a. u. - Posen.

## Arbeitslosenunruhen in Bissa beigelegt

Aus Bissa wird gemeldet: k. Der gestrige Donnerstag ist in unserer Stadt in Ruhe vergangen. Der Mittwochabend ist sehr stürmisch verlaufen. Die Polizei hatte große Mühe, Ruhe und Ordnung einigermassen aufrechtzuerhalten. Vor allem deshalb, weil sich unter dem Schutz der Dunkelheit allerlei Geinadel zusammengezogen hatte, besonders kaum der Schule entwachsene Jungen, die die Polizei andauernd mit Steinen attackierten. In den Nebenstraßen des Ringes wurde das Straßenpflaster aufgerissen und die herausgenommenen Steine benutzt, die Polizei anzugreifen. Auf der Bahnhofstraße ist der Versuch unternommen worden, die Laternen einzuwerfen. Dies ist jedoch zum Glück nicht gelungen. Fünf Schaufensterscheiben sind bei den Unruhen in Trümmer gegangen, und zwar im Schuhwarengeschäft Baldowski, im Schuhwarengeschäft der Firma Bata, im Konfiterengeschäft „Venetia“, im Kurzwarengeschäft Max Klein und im Papierwarengeschäft Wiczynski. Ferner wurden die Fensterscheiben in der Wollstrickerie „Stecki“ eingeworfen.

Leider ist im Verlauf der Unruhen auch ein Menschenleben schwer zu Schaden gekommen. Der Mann Dworniczal vom 17. Manen-

regiment wurde auf der ul. Aptekarska von einer verirrten Kugel getroffen und erlitt schwere Bauchverletzungen. Trotzdem der Wundete sofort ins Krankenhaus eingeliefert und operiert wurde, besteht kaum Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Gestern vormittag um 9 Uhr fand im Schützenhausaal eine Versammlung der organisierten Arbeitslosen und Delegierten statt, zu der einige Beamte des Stadtvorstandes mit dem Leiter der Fürsorge erschienen waren. Es entwickelte sich während dieser Versammlung eine ausgiebige Aussprache, in deren Verlauf auf die Vorwürfe der Arbeitslosen der Leiter des Fürsorgeamtes am Magistrat antwortete. Es kam zu einer Eintung. Die Arbeitslosen werden schon in nächster Zeit durch den Stadtvorstand in den Arbeitsprozeß eingeschaltet, und zwar insbesondere bei Straßenarbeiten. Auch die geforderte ärztliche Hilfe soll im Rahmen des Möglichen gewährt werden. Der Leiter der Versammlung forderte die Arbeitslosen auf, in Ruhe und Ordnung nach Hause zu gehen. Dieser Aufforderung ist Folge geleistet worden, und so kam es am gestrigen Tage nicht zu einer Wiederholung der Vorfälle von gestern und vorgestern.

## Auch jetzt noch

Können Sie das „Posener Tageblatt“ bei Ihrem zuständigen Postamt für Februar bestellen. Alle Postämter nehmen Bestellungen bis zum 10. Februar entgegen. Bestellen Sie noch heute, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. „Posener Tageblatt“ - Verlag.

In Warschau bestanden 1934 62 Kinotheater, die sämtliche Tonfilmapparate besaßen. In der Wojewodschaft Schlesien gab es 68 Kinotheater (darunter 3 stumme), in der Wojewodschaft Posen 67 (darunter 20 stumme). Die wenigsten Kinotheater bestehen in der Wojewodschaft Polesie, nämlich nur 11 (davon 2 stumme).

## Dymjsa-omödie

Der bekannte polnische Komiker Ado Dymjsa steht in der Militärkomödie „Dodek an der Front“ im lustigen Brennpunkt des Geschehens, das die gewagtesten Abenteuer eines Weltkriegsteilnehmers in satirischer Sinngewandlung behandelt. Es kommen in diesem schwungvollen Film, der unter der Regie von Wajzniski gedreht worden ist, eine Reihe spaziger Situationen vor, die viel Humor verbreiten. Dem Hauptdarsteller sind die besten Schauspieler des Landes zur Seite gestellt worden, um ein reibungsloses Zusammenspiel zu geben. Die Premiere des Films, der gestern der Presse vorgeführt wurde, findet heute im Kino „Apollo“ statt. Im Programm sehen wir außer einem Beery-Vorspann eine Wochenschau mit Fragmenten aus dem Leben des verstorbenen Königs von England und der Proklamation seines Nachfolgers.

## Stadt Posen

Freitag, den 31. Januar

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.37, Sonnenaufgang 16.36; Mondaufgang 9.55, Monduntergang 1.29.

Wasserstand der Warthe am 31. Januar + 0,88 gegen 0,84 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 1. Februar: Wieder milder, meist bedeckt, zeitweise leichte Regenfälle; mäßige Winde aus Süd bis Südwest.

## Teatr Wielki

Freitag: „Rosa-Marie“  
Sonnabend: „Tosca“ mit Stani Jawadzka.  
Sonntag, 3 Uhr: „Strażak Dwór“ zu ermäßigten Preisen; 8 Uhr: „Rosa-Marie“

## Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolon 5.15, 7.15, 9.15 Uhr im Apollo an Sonn- u. Feiertagen schon um 3 Uhr  
Apollo: „Dodek an der Front“  
Swiazda: „Ägyptische Nächte“  
Metropolon: „Das Geheimnis des schwarzen Zimmers“  
Sfinks: „Die rote Dame“  
Sionce: „Held wider Willen“  
Wilsona: „Kleine Mutti“ (Deutsch)

## Schülerinnen-Aufführung in der Below-Knothefischen Schule

Die Schülerinnen des Below-Knothefischen Mädchengymnasiums führen am Dienstag, dem 4. Februar, im Turnsaal der Anstalt das Spiel „Das Opfer der Notburga“ auf. Es handelt sich um ein schlichtes, ernstes Bauernspiel aus der Zeit des 30jährigen Krieges, das mit sehr einfachen szenischen Mitteln zur Darstellung gelangt. Elternschaft und Freunde der Schule werden zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.

## Zum Jahresbericht des Schiller-Gymnasiums

In Kürze erscheint der Jahresbericht des Schiller-Gymnasiums über die Schuljahre 1933/34 und 1934/35.

Da dieser Bericht das Jahr der Einweihung des Erweiterungsbauwerks umfaßt und zahlreiche Abbildungen enthält, dürfte er besonderes Interesse für die früheren Schüler und Schülerinnen, aber auch für die Freunde der Anstalt haben.

Um eine Uebersicht über die Größe der notwendigen Auflage zu erhalten, bittet die Direktion des Schiller-Gymnasiums diejenigen, die an dem Bericht interessiert sind, denselben bis zum 1. Februar d. J. im Sekretariat, Kahn Jagiello 2, Tel. 1383, vorzusenden. Er wird zum Selbstkostenpreis, der etwa 2 Zl. betragen wird, abgegeben.

## Zur Deutschlandfahrt des Touringklub

Der polnische Touringklub bittet uns um Veröffentlichung folgender Notiz: Der Touringklub gibt seinen Mitgliedern, die an dem Ausflug nach Deutschland am 6. Februar teilnehmen, zur Kenntnis, daß die Verzollung von Wagen, die in Posen und der nahen Umgebung stationiert sind, am 5. Februar um 11 Uhr in Posen stattfindet. Treffpunkt vor dem Lokal des Klubs, Fredry 12. Die Verzollung von Wagen aus der weiteren Provinz erfolgt am 6. Februar um 9 Uhr in Gorzyczo an der deutsch-polnischen Grenze. Die Ausfahrt der Teil-

## Innungsberatungen der Fleischermeister

Auf der Jahresversammlung der Fleischermeister wurden nach Ergründung der im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder und Aufnahme neuer Mitglieder einige Diplome an Ehrenmitglieder und Jubilare zur Verteilung gebracht. Zu Ehrenmitgliedern wurden B. Cabanski und L. Rost ernannt. Für 25jährige Zugehörigkeit zur Innung wurden die Mitglieder Busko, Kordylewski, Dworzak und Wolniwiec, für 35jährige Zugehörigkeit die Fleischermeister Handke, Wojciechowski, Miłbradt und Jisti mit Diplomen bedacht. Am 2. Februar sollen an die Mitglieder die das Goldene Berufsjubiläum begehen, Jubiläumsdiplome feierlich überreicht werden. Im Verlauf der Beratungen wurden die Mitgliedsbeiträge gesenkt. Erwähnenswert ist ferner aus den Berichterstattungen, daß für arbeitslose Gesellen von Seiten der Innung wohlthätig gesorgt wird. Zu Weihnachten erhielten zum Beispiel 70 arbeitslose Gesellen besondere Mahlzeiten und Küchermehre auf Kosten der Innung. Im Innungshaus in der Majstalarzka ist die Einrichtung eines Nachschlafs für Gesellen geplant, außerdem die Veranstaltung von Gesellen- und Meisterkursen.

## Zahl der Kinotheater in Polen

Nach den Angaben des Zentralfilmbüros des polnischen Innenministeriums bestanden im Jahre 1934 in Polen 707 ständige Kinotheater und 59 Wandkinotheater. Seit dem Jahre 1930 hat sich die Zahl der Kinotheater ständig verringert. Im Jahre 1934 verfügten die ständigen Kinotheater über insgesamt 252.249 Plätze und haben zusammen an 168.384 Tagen Vorstellungen veranstaltet. Von den ständigen Kinotheatern hatten 539 eine Tonfilmapparatur, während 168 nur stumme Filme aufführten.

## Oper

Neueste Importen: Sowjetjägerinnen.

Den sowjetrussischen Machthabern in Moskau und Petersburg soll es — in krassem Gegensatz zu der breiten Masse des Volkes — recht gut gehen. Für ihr leibliches Wohl haben sie alles in Hülle und Fülle zur Verfügung, und damit sie ihre gewöhnlich nicht harmlosen Sorgen für Stunden ausschalten können, wird ihnen auch die notwendige Zerstreuung geboten. Geld spielt da keine Rolle. So kommt es, daß die unter staatlicher Kontrolle stehenden und durch die Sowjetregierung finanzierten Opernhäuser in Moskau und Petersburg, wie berichtet wird, auf ganz respektable Höhe stehen und der Volksgewissens vor den Eingangstüren zu diesen Bühnen Halt macht. Sonst würde der bestimmt nicht die auch in Posen bestens bekannte hochrussische polnische Sängerin Frau Bandrowska gastweise mehrmals aufgetreten sein. Man begehrte wohl Kenanthe, die gewährt wurde, und so ist es gekommen, daß zwei weibliche sowjetrussische Bühnengesangsgrößen in der Posener Oper zeigen durften, was sie können. Natürlich hat dieser erstaunliche Besuch auch einen politischen Beigeschmack, doch gehört dies nicht hierher.

Also, was kam bei den kleinen Sensationen heraus: Walerja Barzow sang in der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini die „Kojine“, deren Partie mit Fiorituren aller Art über und über gespielt ist. Die Moskauer Sowjetdame gab sich zunächst einmal sehr liebenswürdig und sicherte sich auf diese Weise vorzüglich gleich von Anfang an ein auf sie gut zu sprechendes Publikum. Da ihre Koloraturen außerdem fest in Form saßen und nirgends Abbröckelungen eintraten, blieb es eine beachtliche Leistung, der ein großer Teil der Zuhörer glaubte, enthusiastisch beifällig zu mienen.

Ardere wahren Distanz und verhielten sich neutral hinsichtlich des Grades ihres Beifalls. Obwohl wir in Posen doch kaum einen Mangel an Tendören haben, sang den Grafen Almariva ein gänzlich unbekannter Herr Wiktor Brégny. Ganz überflüßig getweisse. Was hier dargeboten wurde, interessierte nicht sowohl in gesanglicher als auch in schauspielerischer Hinsicht. Dieser Sänger bewegte sich manchmal auf der Bühne, als ob er sich auf ein fremdes Gebiet verirrt hätte, der heilfroh ist, wenn er wieder hinter den Kulissen verschwinden kann. Dieser Gau war keine angenehme Ueberraschung. Da war der dritte, Herr W. Szpinger, aus einem anderen Holz geschnitten. Herr Dr. Bartolo enthielt derart sein verteilte Komik, daß es dauernd neue Nuancen gab, an denen man seine wahre Freude hatte. Prächtig der Figaro von Herrn J. Dolnicki. Ein Feder, jacter Burische, ein Freund Uebermut, der in allen Tagen des Lebens festsitzt ist, so vernünftige er diese Glanzrolle, die er auch musikalisch in köstliche Töne kleidete. Das war wieder eine von den Leistungen, um welche die Posener Oper zu beneiden ist. In guter Fassung zeigte sich ferner Herr A. Urbanowicz als Basilio. Weshalb bei seinem Erstauftreten ein Begrüßungsalut abgelaufen wurde, wird mir stets Kopfzerbrechen bereiten. Probat war das Orchester unter Herrn Dr. J. Latoszewski.

Nummer zwei: Marja Maskałow als „Carmen“ in der gleichnamigen Oper von Bizet. Der Timber dieses Mezzosoprans ist rein klanglich nicht sehr spendabel; da habe ich Darstellerinnen der „Carmen“ gehört, die nach der Richtung hin, wenigstens höherstufig waren. Vielleicht wird aber in Moskau hierauf nicht so viel Wert gelegt, dafür um so mehr auf ein verberstisches Spiel. Na, da kann diese sowjetrussische Sängerin mit allerhand dienen, um als freche, aufdringliche Zigeunerdiene so echt wie möglich zu erscheinen. Kein Wunder, daß

dann die pikante Habanera („Die Liebe von Zigeunern stammt“) und das rhythmisch prädelnde Lied „Trauen am Wall von Sevilla“ als außerordentlich verführerisch empfunden wurden, bei manchen dermaßen, daß sie ihre Handteller nicht länger in Untätigkeit lassen konnten. Was Frau Maskałow über den ersten Akt hinaus gezeigt hat, entzieht sich meiner Kenntnis, denn was ich sonst noch im ersten Bild zu sehen und zu hören bekam, zwang zur Flucht. Ich könnte es noch verstehen, wenn auch nicht still hinnehmen, wenn es sich um ein Bühnenwerk gelandelt hätte, welches nur ausnahmsweise gelegentlich auf dem Spielplan erscheint. Aber „Carmen“ gehört zu den am meisten gespielten Werken und sollte daher jedem geläufig sein. Aber weit gefehlt, Verlager folgte auf Verlager, und selbst Herr Wolniwiec als Don Jose war gefanglich eine Enttäuschung. Von den Herren A. Cirin und A. Warchalewski gar nicht zu reden, denen ihre Rollen herzlich wenig Freude zu bereiten schienen. Aber das war noch alles nichts gegen die einfach unmögliche Haltung, welche der Chor der Arbeiterinnen an den Tag legte. Da harrten sie unbeweglich den Dirigenten an, als ob sie eine Gesangsprobe hätten und holpten die bedauerenswerten Töne mühsam herunter. Ein groteskes Bild, aber wiederum ein trauriges Zeichen von Kunstlosigkeit. Was sagt denn der Regisseur (Herr Urbanowicz) zu derartigen Verhutzungen? Ich habe in den letzten Wochen mit viel Teilnahme festgestellt können, daß auch innerhalb des Chors ein künstlerischer Gesundungsprozeß wahrzunehmen ist. Und nun dieser plötzliche Rückfall! Ist die dünnflüssige Operette schon in solchem Maße anstehend, daß von ihr auch Opern klassischer Bedeutung injiziert werden? Es gab noch andere wenig erbauliche Dinge, über die man die Hände über den Kopf zusammenschlagen konnte, aber die angeführten Proben werden genügen, um den Wert dieser „Carmen“-Aufführung gebührend einzuschätzen.

Alfred Loake.

Aus Posen und Pommern

Moschin. Der Bürgermeister bestätigt, Herr Kaczynski, der unter den 36 Bewerbern auf den Moschiner Bürgermeistersposten von den Stadtverordneten gewählt worden war, ist nun auch von der Staroste und der Wojewodschaft bestätigt worden.

Alkoholsmus. Versuche in den Medizinischen Universitätsklinik ergaben, daß Alkoholiker die an Magenkatarrh litten, durch das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ihre Gesundheit in kurzer Zeit wiedererlangen.

Ballon, der von Nachen am 24. Januar abgelaufen war. Herr Lonn, der den Ballon zufällig sah, konnte ihn einfangen. Dem Wunsche des Abflinders gemäß schnitt er die untere Verriegelung ab und landete sie dem Abflinder zurück.

Gostyn Nothilfe-Kundgebung

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen ladet zu einer Kundgebung für die Nothandshilfe Oberschlesien und Lodz in Gostyn am 4. Februar, um 4 Uhr zum Schützenhause ein.

Billa. Aufforderung zum Flagen. Der Herr Bürgermeister gibt bekannt, Am 1. Februar ist der Namenstag des Herrn Staatspräsidenten.

Obornil. Vom Zimterverein. Während sich in einigen anderen Ortsgruppen Bestrebungen bemerkbar machen, die die Gründung eines selbständigen deutschen Zimtervereins zum Ziele haben.

Sport vom Tage

Bogner spricht Olympia-Eid

Der am Mittwoch mit seinem Stabe in Garmisch-Partenkirchen eingetroffene Reichssportführer hat dem Organisationskomitee den Vorschlag unterbreitet, zum Sprecher des Olympiadeides den deutschen Skimeister Billy Bogner (Traunstein) zu bezeichnen.

Sieg einer deutschen Reiterin im Berliner Reitturnier

Einen Höhepunkt des Berliner Reitturniers brachte der Mittwoch, als der Tag des Winterhilfswerks mit dem schweren Jagdspringen um den „Freiherrn-von-Langen-Erinnerungspreis“.

Aus der großen Zahl der Starter erwarben sich 16 Reiter, darunter zwei Italiener und ein Pole, mit einem fehlerlosen Ritt die Anwartschaft auf die Teilnahme am Stechen.

Das anschließende zweite Stechen von 6 Reitern endete mit dem Sieg der einzigen an der Entscheidung teilnehmenden Reiterin. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus, das den spannenden Verlauf des Jagdspringens mit atemloser Aufmerksamkeit und häufigen Beifallsdrückungen verfolgt hatte, bereitete der Siegerin am Schluß stürmische Kundgebungen.

Ballangrud wieder Europameister

Einen neuen Beweis ihrer hervorragenden Leistungsfähigkeit lieferten Norwegens Eisschnellläufer bei der Europameisterschaft in Oslo. Trotz der Gegnerschaft der Olympia-Kandidaten von Amerika, Oesterreich, Japan und Holland gaben sie nur einen der vier Läufe ab und belegten in der Gesamtwertung die drei ersten Plätze.

Hallenmeisterschaften der Posener Leichtathleten

Am 2. Februar werden um 2 Uhr nachm. in der Sokol-Halle die Hallenmeisterschaften der Posener Leichtathleten ausgetragen. Es starten auch Leichtathleten aus der Provinz. Die Kämpfe werden manch wertvollen Aufschluß über die im Frühjahr von den einzelnen Kämpfern zu erwartende Form geben.

Der für Sonntag in Aussicht genommene Bogenkampf des Posener „Sokol“ gegen die Bromberger „Astoria“ ist abgesagt worden.

Nischen & Programm für die Namenstagsfeier des Staatspräsidenten

Das Bürgerkomitee hat folgendes Programm für die Namenstagsfeier des Staatspräsidenten festgesetzt: Am Sonnabend, dem 1. Februar, findet um 9 Uhr ein Gottesdienst in der Pfarrkirche statt, zu dem die Behörden, das Militär, alle Vereine mit ihren Fahnen sowie die Schulkinder zu erscheinen haben.

Krotoschin

Der Hilfsverein deutscher Frauen. Die nächste Mitgliederversammlung findet am kommenden Montag, dem 3. Februar, nachmittags 3 Uhr im Versammlungsraum Pashale statt.

SZCZAWNICA JOZEFINEN-QUELLE

heilt Erkrankungen der Atmungsorgane. James Karnevalsfest in den Räumen der Loge, welches Mitgliedern und Geladenen — insbesondere der Jugend — ein paar fröhliche Stunden bescheren soll.

Kempen Nothilfe-Kundgebung

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen ladet zu einer Kundgebung für die Nothandshilfe Oberschlesien und Lodz in Kempen am 3. Februar ein. Der Abend wird von einer ober-schlesischen Spielschar ausgestaltet und bringt neben Liedern und Sprechstücken eine Ansprache über „Oberschlesien, das Land der Not“ und das Spiel „Nothand“ von Alfred Kaula.

Wollstein

Jahrmärktefrage vor dem Stadtparlament. Am 25. Januar fand im Sitzungssaale der Stadtverordneten unter Vorsitz des Bürgermeisters eine Sitzung der Stadtvertreter, einer Abordnung der Kaufmannschaft und der Berufsorganisationen statt.

Der Kreiskommandant der Staatspolizei, Herr Sauter, hat am 20. d. Mts. seinen Urlaub beendet und die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Gefundene Diebesbeute. Vor nicht langer Zeit wurde bei dem Landwirt Karat in Jablonne ein Einbruch verübt, wobei Betten und andere Gegenstände gestohlen wurden.

Kadecatt. Dem Kaufmann Timm in Jablonne wurde von unbekanntem Täter ein Hund vergiftet. Die Täter gaben dem Hunde Brot mit vergiftetem Schmalz. Die Tat soll ein Kadecatt sein.

Thorn Hochwasser in Sicht

Seit einigen Tagen macht sich ein stetiges Ansteigen des Wasserpiegels der Weichsel bemerkbar, der am Mittwoch früh 2,44 Meter über normal erreichte. Mit weiterem, nunmehr schnellerem Anstieg ist zu rechnen.

Folgeschwere Explosion in einem indischen Kohlenbergwerk

London. In einem Kohlenbergwerk in Jharia im Staate Bihar hat sich, wie aus Kalkutta gemeldet wird, eine schwere Explosion ereignet. Bisher wurden die Leichen von fünf Indern und einem Europäer geborgen. 4 weitere Europäer und 15 Inder werden vermisst. 29 Inder wurden verletzt.

Table with 2 columns: Description (Oberchristenwort, jedes weitere Wort, Stellengesuche pro Wort, Offertengebühr) and Price (20 Groschen, 10, 8, 50).

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Schiffebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgelegt.

Verkäufe. Vermittelt der Kleinanzeigen-Teil im Pos. Tageblatt! Gebührt Kleinanzeigen zu teilen! Gelegenheitskäufe in Dampf-Drehschneidmaschinen, Lokomobilen, Dampfplügen, Strohpressen und Strohbindern.

Weißer Woche. Kinder-Wäsche. Oberhemden, Pullover, Strümpfe, Kragen, Selbstbinder. In großer Auswahl zu Fabrikpreisen. J. Schubert Wäschefabrik und Leinenhaus, Poznan, Stry Rynek 76.

Nachsaisonverkauf. Eine Sensation unserer Nachsaisonverkauf in den bekannten Qualitäts-Stoffen. Molenda, Poznan, Plac Swietokrzyski 1. Schirme, Dam- und Handtaschen, Aktentaschen, Reisekoffer, sämtliche Ledergalanterie.

Wagen u. Räder. Vollgummi und Pneumatik für Stutzwagen günstig. Auto-Magazin, Poznan, Saloba Wujka 9, Telefon 7517.

Zakopaner Bekleidungen. Große Preisermäßigung! Jagar Sztyki Ludowej, W. Warsz. Fikubdziego 9.

Günters Kartoffel-Sortier-Zylinder für Klein- u. Großbetrieb. Schärste Sortierung, Kinderleicht zu dre. enl. Grösste Leistung! Kein Beschädigen der Kartoffeln! Ganz aus Eisen! Woldemar Günter, Landmaschinen, Poznan, Sew. Mielzynskiego 6, Tel. 52-25.

Möbel. Billigste Bezugsquelle. Sliwinski, Zydzowska 36.

Bauplatz. 2980 qm, komplette Bauzurichtung, Kalk, Sand, Wasser, Obstgarten angelegt, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. 885 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Herren-Hüte, Krawatten, Handschuhe, Wäsche, Wollsachen sowie sämtl. Herren Artikel empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Cz. Kwiatkowski, Poznan, ul. Br. Pierackiego 8.

Klavier. „Noch“, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Geschf. d. Zeitung unter 922 zu erfragen.

Sandwirtschaften. im Freistaat Danzig bietet ich an: 355 pr. Mrg. 320 pr. Mrg., 132 pr. Mrg., 112 pr. Mrg. alles fester Werberboden. S. Penner, Neumünsterberg, Tel. Schöneberg 27, Freistaat Danzig.

Wild u. Hofgeflügel. Rehe, Gänse, Puten, Fasanen, Enten, Hühner kauft gegen sofortige Kasse. Maj. Mlodzikowo, Poznan, sw. Marcin 34.

Geldmarkt. Habe großen Boffen Anleihe Ablosungsschuld m. Auslosungsrecht. Deutsche Kriegauleihe abzugeben. Anfragen u. 917 an die Geschf. d. Zeitung.

Verschiedenes. Denken Sie daran! die Staatskollektur W. Billert, Poznan, sw. Marcin 19 bringt Ihnen stets Glück. Lose zur I. Klasse schon zu haben.

Ästhetische Linie ist alles! Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut zugepaßtes Korsett. Geundheitsgürtel. Unbequeme Särtele werden umgearbeitet. Korsett-Atelier von Anna Vitdorf, pl. Wolnosci 9.

Kino. Kino Wilsona, Poznan-Lazarz. Ab heute und folgende Tage: Franziska Gaal in ihrem besten Film Klein-Muttchen. In deutscher Sprache, Beginn 3, 5, 7, 9 Uhr.

Stellengesuche. Sattler sucht vom 1. März oder 1. April Stellung auf einem Gut auf Deputat. Offert. unter 921 an die Geschf. dieser Zeitung.

Heirat. Christl, junger Mann, 32 J., evgl., in guter Stellung, wünscht ein charakterfestes, deutsches Mädchen mit Vermögen aewes halbigier kennenzulernen. Kurz ernanntgemeinte Zuschriften mit Bild (auf Wunsch zurück. Diskret. Ehrensache!) unter „Blondes Mädel 916“ an die Geschf. d. Zeitung erbeten.

Aus aller Welt

Erdstreich zerstört ein Dorf

Tokio. Das Dorf Mijako in der Provinz Fukuoka wurde durch einen gewaltigen Erdstreich fast völlig vernichtet.

Kentern einer Strompolizei-Barkasse

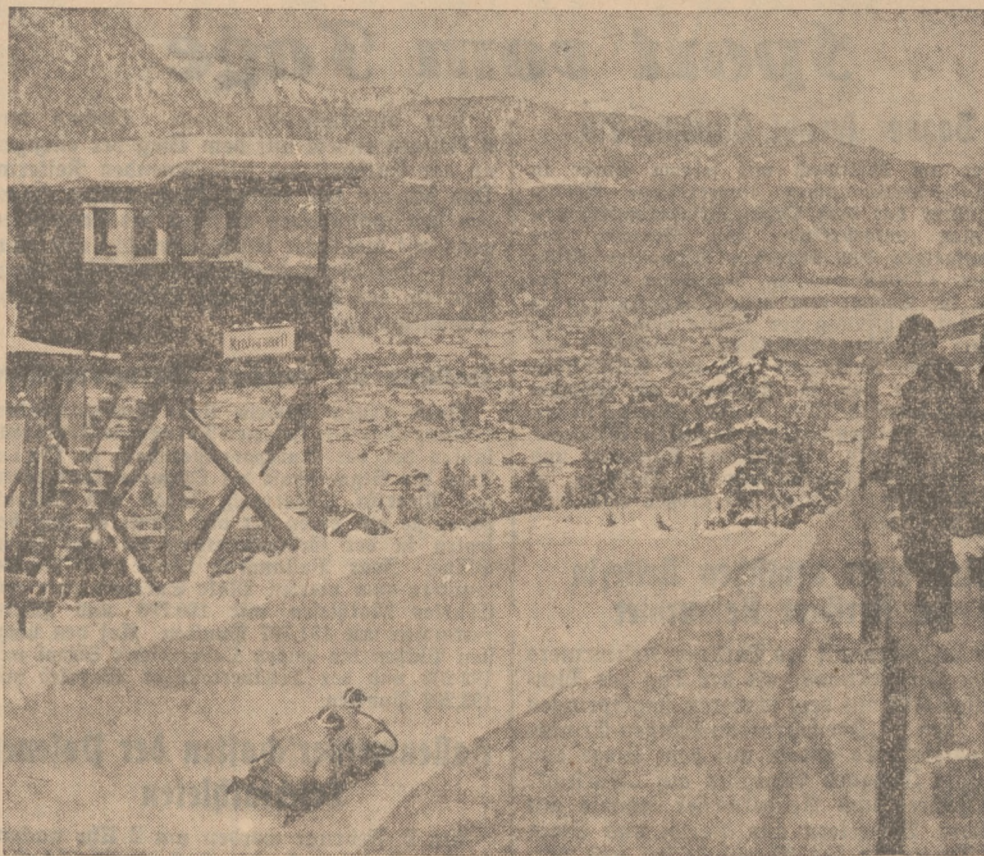
Auf dem Meta-Fluss, einem Nebenfluß des Orinoko in Kolumbien, hat sich ein furchtbares Unglück zugetragen, das 26 Menschen das Leben kostete.

Japanischer Personenzug verunglückt

Tokio. Nördlich von Tsuruga in der Provinz Fukui verunglückte ein Personenzug durch den Absturz von Schneemassen.

Der „Rote Pfeil“ überrennt ein Bauernfuhrwerk

Basel. Auf der Strecke Bern-Ostern forderte ein schwerer Verkehrsunfall ein Menschenleben.



Blick von der Olympia-Bobbahn

rote Pfeil“, der wegen eines Leitungsdefekts Verpängung hatte und diese wieder aufrollen wollte, fuhr in der Nähe der Station Rothrist, mit einer Geschwindigkeit von 100 bis 120 Kilometer in ein Bauernfuhrwerk.

Kirchliche Nachrichten

Kollekte am Sonntag, dem 2. Februar, für das Männerhaus Lohndorf. Kreuzkirche, Sonntag, 2. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst zum Jungmädchentreffen in Polen.

Rundfunk-Programm der Woche vom 2. bis 8. Februar 1936

Sonntag

Wiesbaden. 12.15-14: Musikalische Matinee. 14: Symphonien. 14.20-15: Leichte Musik. 15.15: Violin- und Klavierkonzert.

Wiesbaden. 5: Der Tag beginnt. Volksmusik am Sonntagmorgen. 5.30: Wetter. 6: Von Hamburg. 6.30: Sinfonie.

Königsberg. 6: Sinfoniekonzert. 8: Evans. Morgenfeier. 10.40: Die Mutter mit den Kindern.

Montag

Wiesbaden. 12.15-13.25: Salonmusik. 13.30-16: Tonfilm. 16.15-16.45: Leichte Musik. 17.20-17.50: Sinfoniekonzert.

Wiesbaden. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenpredigt, Gnomatik. 7: Nachrichten. 8: Frauenkonzert.

Königsberg. 6.05: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht.

Dienstag

Wiesbaden. 12.30-13.25: Kammermusik. 13.30-16: Sinfonie. 16.15-16.45: Klavierkonzert.

Wiesbaden. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenpredigt, Morgengnomatik. 6.30: Morgenkonzert.

Königsberg. 6.05: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht.

Mittwoch

Wiesbaden. 12.30-13.25: Orchesterkonzert. 13.30-16: Schallpl. 16.20-16.45: Chorfonet. 17.20: Leichte Musik.

Wiesbaden. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenpredigt, Gnomatik. 6.30: Frauenkonzert.

Königsberg. 6.05: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht.

Donnerstag

Wiesbaden. 12.30-13.25: Sinfoniekonzert. 13.30-16: Schallpl. 16.20-16.45: Chorfonet. 17.20: Leichte Musik.

Wiesbaden. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenpredigt, Morgengnomatik. 6.30: Frauenkonzert.

Königsberg. 6.05: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht.

Freitag

Wiesbaden. 12.30-13.25: Orchesterkonzert. 13.30-16: Schallpl. 16.20-16.45: Chorfonet. 17.20: Leichte Musik.

Wiesbaden. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenpredigt, Morgengnomatik. 6.30: Frauenkonzert.

Königsberg. 6.05: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht.

St. Lucas-Kirche. Sonntag, 2. 2., nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Montag, vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Schlesien. Sonntag, 2. 2., vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Sonntag, 2. 2., vorm. 10 Uhr: Predigt.

Wiesbaden. 12.25-13.25: Operettenmusik. 14.30-15: Schallpl. (Schallplatten). 15.30-16: Leichte Musik.

Wiesbaden. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenpredigt, Morgengnomatik. 6.30: Frauenkonzert.

Sonntag

Wiesbaden. 12.25-13.25: Operettenmusik. 14.30-15: Schallpl. (Schallplatten). 15.30-16: Leichte Musik.

Wiesbaden. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenpredigt, Morgengnomatik. 6.30: Frauenkonzert.

Freitag

Wiesbaden. 12.30-13.25: Orchesterkonzert. 13.30-16: Schallpl. 16.20-16.45: Chorfonet. 17.20: Leichte Musik.

Wiesbaden. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenpredigt, Morgengnomatik. 6.30: Frauenkonzert.

Königsberg. 6.05: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht.

Die Lage im ostoberschlesischen Industriegebiet

Vor etwa einem Monat wurde von der Regierung eine interministerielle Kommission gebildet, die die Aufgabe erhielt, die Verhältnisse in der ostoberschlesischen Industrie und im galizischen Erdölrevier eingehend zu prüfen.

In Kattowitz hat die Kommission eine Reihe von Besprechungen mit den Vertretern der Eisen-, Kohle-, Zink- und Koksindustrie abgehalten und Steuer-, Eisenbahntarif-, Produktions- und Rechtsfragen sowie Lohn- und Beitragsfragen der Sozialversicherungen erörtert.

Auslandsverpflichtungen und Forderungen der polnischen Banken

Nach amtlichen statistischen Angaben betragen die Verpflichtungen der polnischen Banken gegenüber dem Auslande am 30. 9. 1935 247,67 Mill. Zł gegenüber 230,99 Mill. Zł am gleichen Tage des Jahres 1934.

Erweiterung der Befugnisse des Staatlichen Ausführinstitutes

Auf Grund einer Anweisung des Außenministers dürfen Inlandsfirmen mit auswärtigen diplomatischen oder konsularischen Vertretungen Polens grundsätzlich nur noch durch Vermittlung des Staatlichen Ausführinstitutes in Warschau in Verbindung treten.

Im Zusammenhang damit veröffentlichte das Staatliche Ausführinstitut in der polnischen Presse einige Einzelheiten über die Durchführung dieser Anweisungen.

Das Ausfuhrkontingent für Holz nach Deutschland

Für den Monat Februar 1936 wurde ein Ausfuhrkontingent für Holz nach Deutschland für 1 Million Złoty festgesetzt. Die Verteilung dieses Kontingents auf die einzelnen Sorten ist folgende: Für Rundholz — 450 000 Zł, für gesähtes Holz — 300 000 Zł, für Schwellen — 50 000 Zł, für Dauben — 50 000 Zł und für Papierholz — 150 000 Zł.

Die Steuer-Belastung der Landwirtschaft im kommenden Haushaltsjahr

Weit verbreitet ist die Ansicht, dass die Landwirtschaft sich nur in sehr geringem Masse an der Unkostendeckung der Staatsverwaltung und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände beteiligt. Wenn man jedoch die Verteilung der Steuerbelastung näher betrachtet, so wird man erkennen, dass diese Behauptung nicht stichhältig ist.

Die unmittelbaren Staatssteuern

Nach der amtlichen Statistik entfallen von der gesamten Steuersumme, d. h. 639 Millionen Złoty, 93 Millionen Złoty auf die Landwirtschaft, also 14,6 Prozent.

Natürlich ist das verhältnismässig wenig, aber in allen Ländern ist die Beteiligung der Landwirtschaft an der allgemeinen Unkostendeckung niedriger als der Anteil der Landwirte an der Bevölkerungszahl.

Der Anteil der Landwirtschaft an den unmittelbaren Staatssteuern ist jetzt sogar höher als in den Jahren der guten Konjunktur, denn im Jahre 1928 betrug er nur 12,1 Prozent, jetzt dagegen 14,6 Prozent.

Die Grundsteuer

Die wichtigste aller Steuern, die die Landwirtschaft belasten, ist die Grundsteuer. Diese beträgt 55 Millionen Złoty, also ungefähr 55 Prozent der Gesamtsteuerbelastung.

Die Einkommensteuer. An zweiter Stelle ist die Einkommensteuer in Höhe von 15 Millionen Złoty zu nennen. Diese verringerte sich seit dem Jahre 1928 auf ein Drittel, d. h. sie sank von 1/2 auf 1/3 der gesamten Einkommensteuer.

Die Vermögenssteuer

An dritter Stelle steht die Vermögenssteuer. Gegenwärtig, da diese mit der Umsatzsteuer verschmolzen wurde, bleibt die Landwirtschaft der alleinige Zahler dieser Abgaben.

Wenn man all dies beachtet und ausserdem berücksichtigt, dass die Belastung der Landwirtschaft mit mittelbaren Staatssteuern 139 Millionen Złoty beträgt, die Selbstverwaltungsausgaben rd. 3 Millionen Złoty, die Sozialversicherungen 15 Millionen Złoty, die Feherversicherungen rd. 40 Millionen Złoty betragen, also die Belastung insgesamt rd. 400 Millionen Złoty beträgt, wird man zugeben müssen, dass der Anteil der Landwirtschaft an der Deckung der Unkosten nicht gering ist.

Erhöhung des Wohlstandes der Landwirte bedeutet gleichzeitig Erhöhung des Anteils der Landwirtschaft an der allgemeinen Unkostendeckung.

Der Stand der gefügigten Konversionsverträge

Der Konversionsausschuss an der Akzeptbank bestätigte am 22. Januar 1936 6627 Konversionsverträge über insgesamt Zł 6 045 000. Gelegentlich der letzten Sitzung des Ausschusses am 15. Januar 1936 wurden 7614 Verträge über insgesamt 5 483 000 Zł bestätigt.

Märkte

Getreide. Posen, 31. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.) and prices. Includes sub-section 'Richtpreise'.

Stimmung: schwächer. Gesamtumsatz: 2000,2 t, davon Roggen 251, Weizen 382, Gerste 610, Hafer 15 t.

Getreide. Bromberg, 30. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel fr. Waggon Bromberg.

Getreide. Warschau, 30. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau.

Getreide. Danzig, 30. Januar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfd. bunt 19,50, Weizen 128 Pfd. weiss 19,70, Roggen 120 Pfd. 13,15, Gerste feine 15,60-16,25, Gerste mittel lt. Muster 15,25 bis 15,60, Gerste 114/15 Pfd. 15,05, Futtergerste 110/11 Pfd. 14,90, Futtergerste 105/06 Pfd. ohne Handel, Hafer 13,50-14,50, Hafer feiner ohne Handel, Peluschen 22-24, Ackerbohnen 19, Hadel, Weizen 54, Roggen 36, Gerste 82, Hafer 6, Hülsenfrüchte 23, Kleie und Oelkuchen 8, Saaten 1.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Politik, Provinz und Sport: Alexander Zurek; für Redaktion und Unterhaltung: Alfred Waack; für den literarischen Teil: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf; — Druck und Verlag: Concordia, Sp. A.G., Dufrenoy i wydawczym. Gmachu w Poznaniu, ul. Jez. Kijubskiego 2.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 31. Januar.

Table of Posener Börse data including 5% Staatsl. Konvert.-Anleihe, 8% Obligationen der Stadt Posen 1926, etc.

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 30. Januar.

Rentenmarkt: Bei sehr beläbten Umsätzen war die Tendenz ziemlich uneinheitlich. In den Privatpapieren waren die Umsätze ziemlich belebt, die Stimmung war veränderlich mit festem Schattierungen.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53-52,60, 5proz. Staatsl. Konv.-Anl. 1924 59,25, 5proz. Konv.-Eisenbahn-Anleihe 1926 55,50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 76,88-77, 7proz. Stabilitätsanleihe 1927 62,38 bis 63-62,25-62,88, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83,25, 5proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 83,25, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25, 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5/8, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81, 6proz. L. Z. Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 90,25-90,50, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 46,75-47,25-46,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54,75-55-54,88, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 60,00, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 56,10. Aktien: Die Tendenz war veränderlich, notiert wurden: Bank Polski 96,25-96,50, Warsz.

Tow. Fabr. Cukru 33-33,25, Lilpop 8,25, Ostrowiec (Serie B) 17-17,50.

Devisen: Tendenz uneinheitlich bei mittleren Umsätzen.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5,23-5,23 1/2, Golddollar 9,02-9,03, Goldrubel 4,78-4,82, Silberrubel 1,40, Tschermowez 2,50.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal.

Tendenz: uneinheitlich.

Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 99,00, 117,25, Madrid 72,58, Montreal 5,25, New York 5,24%, Oslo 131,90.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 30. Januar. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5,2345-5,2555, London 1 Pfund Sterling 26,20-26,30, Berlin 100 Reichsmark 213,03-213,87, Warschau 100 Złoty 99,80 bis 100,20, Zürich 100 Franken 172,31-172,99, Paris 100 Franken 34,92-35,06, Amsterdam 100 Gulden 359,28-360,72, Brüssel 100 Belga 89,22-89,58, Stockholm 100 Kronen 135,08 bis 135,62, Kopenhagen 100 Kronen 116,97-117,43, Oslo 100 Kronen 131,59-132,11. Banknoten: 100 Złoty 99,80-100,20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 31. Januar. Tendenz: uneinheitlich. Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft und uneinheitlicher Kursgestaltung. Standardwerte lagen etwas schwächer, so Vereinigte Stahl — 1, Mannesmann — 1/2, Harpener — 1/4 Prozent. Siemens waren — 1/2, Farben um 1/2 auf 152 1/2 gedrückt. Fester dagegen notierten Daimler, die sich um 1/4 Prozent verbessern konnten, weiter Dessauer Gas mit 1/4, Braubank und Schultheiss je 1/4 Prozent. Am Rentenmarkt notierten Altbesitz mit unverändert 110, Blanco-Tagesgeld erforderte 3 1/4-3 1/2 Proz. Ablösungsschuld: 110.

Am 29. d. Mts. nahm mir Gott meinen über alles geliebten Mann, unseren goldenen Vati, den

Gutsbejiger

# Johannes Rosenthal

Hauptmann a. d. im Art.-Regt. 56  
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Im tiefsten Schmerz

Anna Rosenthal mit Kindern.

Drozdzyń, p. Miłklat, den 29. Januar 1936.

## Uhren Goldwaren

Verlege mein seit 1928 in Poznań, am Wilson-Park existierendes Uhren-geschäft nach der

Al. Marsz. Piłsudskiego 7.  
Straßenbahnhaltestelle der Nr. 1, 3, 5, 10.

J. Gąsiorowski  
Uhrmachermeister.

Günstige Gelegenheit billigen Einkaufs  
vom 1. bis 15. Februar 1936

Grosser

# Inventur-Ausverkauf

zu fabelhaft niedrigen Preisen.

Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen, Strick-jacken, Morgenröcke, Kinder-Bekleidung

## BALL-KLEIDER

besonders billig  
empfehlen

# M. Malinowski

Grösstes Spezial-Geschäft f. Damen-Bekleidung  
Poznań, Stary Rynek 57.

# Lose

für die am 20. Februar beginnende  
Staats-Klassen-Lotterie sind bei

M. Tatarczewski

Poznań, Poczta 3, erhältlich.

Briefliche Bestellungen  
werden umgehend erledigt.

Richtig zugepaßte  
Brillen und Kneifer

vermitteln Ihnen klares und  
anstrengungsloses Sehen

Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine  
gut passende Brille

anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserver-  
ordnungen. Genaueste Augenprüfung und gewissenhafte fach-  
männische Brillenanpassung.

H. Soerster Diplomoptiker

Poznań, ul. Fr. Ratajska 35.

Das Wintergrünfütter für die Kühe ist die Futterrübe. Es ist aber nicht gleich, welche Sorte Futterrüben man baut. Machen Sie einen Versuch mit 25 oder 50 oder noch mehr % Ihrer Futterrübenanbaufläche mit der

## Vilmorin roten Halb-Zuckerrübe

und wir sind sicher, Sie bringen in Zukunft nur noch diese Futterrübe zum Anbau. Wir haben die Vilmorin rote Halbzuckerrübe 3 Jahre neben anderen Qualitäts-Futterrüben gebaut. Im Ertrage waren sie jeder Qualitäts-Futterrübe mindestens gleich, in der Futterwirkung bezügl. Milchmenge u. d. Fett stets überlegen. Der Preis für Samen dieser hochwertigen Futterrübe stellt sich auf

zł 30.— per 50 kg bei Abnahme von vollen Zentnern,  
zł 35.— per 50 kg bei Abnahme von 50—99 Pfund,  
zł 40.— per 50 kg bei Abnahme von 1—49 Pfund.

Säcke zum Selbstkostenpreis. Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf unser Konto bei der Bank für Handel und Gewerbe, Poznań, Masztalarska 8.

Dom. Białokosz, poczta Nojewo, Station Kikowo.

## Die Wiederholung erhöht den Wert der Anzeige

### Lichtspieltheater Słonce

Heute, Freitag, 31. Januar die heitere Premiere  
des neuesten Wiener Lustspiels unter der Regie von  
Kurt Gerron

# Der Held wider Willen

In den Hauptrollen

Mary Losseff, Szöke Szakall, Otto Waltburg

Ein Film, der Lachtränen hervorruft!

Ermässigte Preise: Parterre 50 gr — 75 gr — 1 zł  
Balkon 1.25 zł.

## Steuern u. Buchhaltung

sowie Anfertigung von Bilanzen u. Führung  
von vorschriftsmäßigen Büchern. Beste  
Referenzen von ersten Handelshäusern, sowie  
landw. Betrieben stehen zur Verfügung

K. Ogórkowski, Poznań

Słowackiego 37, m. 8. Tel. 66 85.

# Cerco

nella periferia di Bolzano oh a Riva di  
Trento Proprieta con Villetta che non  
sorpassi il valore di 100 mille Lire. Offerte  
sotto cifra Z-G. 196 a Rudolf Mosse A.-G.  
Zürich.

## Cerco nel centro

Caffe Bar di circa me 100 in Bolzano  
Offerte sotto cifra Z. H. 197 a Rudolf  
Mosse A.-G., Zürich.



## Für Fastnacht zum Vortragen

### Die Humorkiste

Witze, Anekdoten, lustige Poesien,  
Scherzfragen, Heitere Vorträge, Tolle  
Geschichten usw. ..... zł 1,30

### Stammtisch

Gute Witze, unter Männern zu er-  
zählen ..... zł 1,30

### Buch zum Totlachen

Original-Deklamationen, Couplets  
nach bekannten Melodien, zündende  
Witze und Anekdoten des bekannten  
Humoristen Richard Merker ..... zł 1,30

### Gesangsvorträge und Couplets

nach bekannten Melodien von dem  
beliebten Vortragskünstler Johannes  
Cotta ..... zł 1,70

### Zur heiteren Einkehr

Witze und Unterhaltungsscherze,  
Kalauer, Alkoholisches, Das liebe  
Geld, Spitzeln und Stacheln, Scherz-  
und Vexierfragen, Lustige Wetten  
u. v. a. .... zł 2,55

### Lustig nach Noten

Späßige Gesänge für vorgerückte  
Stunden, Lieder zum Vortragen mit  
Kehreim für die ganze Gesellschaft,  
Rundgesänge. Dieses Buch ist ein  
guter Stimmungsmacher. Viele be-  
kannte Melodien, Noten für Gesang,  
Begleitakkorde für alles auf Klavier  
und Gitarre ..... zł 2,15

### Sonne!

Das lustigste Vortragsbuch von Ernst  
Warlitz. Lustiges Allerlei mit einem  
Tropfen Wermut ..... zł 3 30

Vorrätig in der Buchteile der  
**Kosmos-Buchhandlung**

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten  
wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich  
30 gr Porto auf unser Postscheckkonto  
Poznań 207 915.

## BILANS SUROWY BANKU CUKROWNICTWA SP. AKC. W POZNANIU

STAN CZYNNY

na dzień 31-go grudnia 1935 r.

STAN BIERNY

	zł	gr		zł	gr
Kasa, Bk. Polski, PKO., Bank Gosp. Kraj., bony Funduszu Inwestycyjnego	5.076.745	34	Kapitały własne:		
Waluty zagraniczne	40.144	54	a) zakładowy	12.000.000,—	
Papiery wartościowe własne:			b) zapasowy	4.260.000,—	
a) bilety skarbowe	500.000,—		c) inne rezerwy	2.610.000,—	
b) pożyczki państwowe	604.478,47		d) fundusz amortyzacyjny	330.000,—	19.200.000—
c) listy zastawne	242.509,50		Wkłady:		
d) akcje	999.003,46	2.345.991,43	a) terminowe	11.587.440,73	
Udziały i akcje w przedsięb. konsorcj.	3.343.666,99		b) à vista	6.892.503,14	18.479.943 87
Papiery wart. ustaw. kapitału zapasowego	2.203.975,18		Rachunki bieżące (saldo kredytowe)		12.941.296 84
Banki krajowe	419.532,49		Zobowiązania inkasowe		1.121 98
Banki zagraniczne	355.655,78		Redyskonto weksli		14.688.685 71
Weksle zdyskontowane	17.259.710,88		Dyskonto akceptów Banku Akceptacyjnego		1.179.860 —
Rachunki bieżące (saldo debetowe):			Banki krajowe		44.081 38
a) zabezpieczone	55.208.785,34		Banki zagraniczne		18.432.207 08
b) niezabezpieczone	180.762,13	55.389.547 47	Procenty i prowizje		4.604.451 94
Pożyczki terminowe	657.928,98		Rachunki Oddziałów		12.473.833 33
Należności z tyt. układów konwersyjnych	1.386.006,50		Różne rachunki		1.990.787 94
Nieruchomości	3.918.115,16		Zobowiązania z tyt. transakcyj dewizowych na termin i reportowych		27.057.206 36
Koszty handlowe i podatki	4.034.016,48		Odbiorcy		4.220.916 88
Rachunki Oddziałów	10.746.233,53		Dostawcy		3.563.588 17
Różne rachunki	1.372.545,22		Zyski z lat ubiegłych		501.592 48
Należności z tyt. transakcyj dewizowych na termin i reportowych	27.062.154,07				
Odbiorcy	2.461.144,49				
Dostawcy	1.306.459,42				
Suma bilansowa:	139.379.573	95	Suma bilansowa:	139.379.573	95
Udzielone gwarancje	10.899.483	35	Zobowiązania z tyt. udziel. gwarancyj	10.899.483	35
Inkaso	1.193.753	14	Różni za inkaso	1.193.753	14
	151.472.810	44		151.472.810	44

## Sparen

und doch behaglich wohnen!

# Möbel

MODERN  
HOCHWERTIG und BILLIG  
am besten direkt vom Fabrikanten  
**Heinrich Günther**

MÖBELFABRIK  
SWARZĘDZ  
Tel. 40.

Ausstellungsraum: Markt Nr. 4  
Fabrik: Bramkowa 3.

Anfertigung auf Wunsch  
nach eigenen Entwürfen.



in moderner Ausführung  
schnell und billig.

Buchdruckerei

Concordia Sp. Akc.

Poznań

Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Telefon 6105 — 6273.

Jung. Mann, Anfang  
30er, evgl., ledig, mit  
2000 zł bar, sucht

Beteiligung  
an nur sicherem Unter-  
nehmen. Anfragen unt.  
924 a. d. Gesch. d. Stg.

## Jungen und Mädels!

Wenn Ihr wünschen dürft, so wünscht Euch Bücher!

Wenn Ihr schenken wollt, so schenkt Euch Bücher!

Bücher helfen Euch und Euren Kameraden,  
tüchtige, tapfere Männer und Frauen zu werden.

## Dekorationskissen



Ornamente, Unterbetten, Klappen

## Richard Gewiese, Baumeister

Sroda, ul. Długa 68

Telefon Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)

Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten,  
Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung,  
Schätzungen

führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.